



GESCHÄFTSBERICHT 2007 DES KONZERNS STADTWERKE KARLSRUHE GMBH
UND DER STADTWERKE KARLSRUHE NETZE GMBH

24h **Energie verbindet**

Inhalt

GESCHÄFTSBERICHT 2007 DES KONZERNS STADTWERKE KARLSRUHE GMBH
UND DER STADTWERKE KARLSRUHE NETZE GMBH

Einleitung

Organe	5
Bericht der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH	6
Jahresrückblick	8
Kundenberatung	14

Lagebericht

Kurzübersicht	17
Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH	18
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	36

Leistungssparten

Gemeinsamer Bereich	43
Telefonzentrale	44
Strom	46
Erdgas	49
Trinkwasser	52
Fernwärme	55
Sonstige Geschäftsfelder	58

Mitarbeiter

Mitarbeiter	60
Ausbildungstage	62

Jahresabschluss

Konzern

Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Konzern-Bilanz	68
Konzern-GuV	70
Konzern-Anhang	72
Konzern-Kapitalflussrechnung	80
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	81
Konzern-Anlagennachweis	82
Bestätigungsvermerk	84
Bericht des Aufsichtsrats der Stadtwerke Karlsruhe GmbH	86

Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Bericht der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	89
Bilanz	90
GuV	92
Anhang	94
Bestätigungsvermerk	98

Einleitung

Organe	5
Bericht der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH	6
Jahresrückblick	8
Kundenberatung	14

Organe der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Geschäftsführung

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann
Sprecher der Geschäftsführung,
Kaufm. Geschäftsbereich

Dr. Ing. Karl Roth
Techn. Geschäftsbereich

Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall
Geschäftsbereich
Vertrieb und Beschaffung

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzende/r
Erster Bürgermeister
Siegfried König
(bis 31.05.2008)

Bürgermeisterin
Margret Mergen
(ab 01.06.2008)

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Wolfgang Bruder,
Vorstandsvorsitzender der EnBW
Regional AG,
Stuttgart

Leonhard Bauer,
DV-Organisator

Herbert Blank,
Elektroinstallateur
(bis 14.06.2007)

Stadtrat Dr. Eberhard Fischer,
Geschäftsführer der PR-Agentur
Text u. Design, Karlsruhe

Dirk Gümpel,
Betriebsmeister
(ab 15.06.2007)

Peter Holstein,
Elektromeister

Stadtrat Wolfram Jäger,
Richter am Amtsgericht Rastatt

Stadtrat Jürgen Marin,
Pflegedienstleiter
(ab 01.03.2008)

Stadtrat Dr. Thomas Müller,
Facharzt
(ab 01.02.2007)

Stadtrat Thomas Müllerschön,
Landwirt
(bis 29.02.2008)

Stadträtin Natascha Roth,
Verkehringenieurin

Dr. Herbert Rüben,
Vorstandsmitglied der Thüga AG,
München

Stadtrat Günther Rüssel,
selbständiger Kaufmann
(bis 31.01.2007)

Stadtrat Andreas Ruthardt,
Dipl. Geophysiker

Gerhard Sambas,
Betriebsratsvorsitzender der
Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Stefan Thiele,
Sprecher der Geschäftsführung der EnBW
Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH,
Stuttgart

Hugo Unser,
Schreiner

Bericht der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Das Wirtschaftsjahr 2007 der Stadtwerke Karlsruhe GmbH war insbesondere geprägt von der weiteren Umsetzung des zum 1. Juli 2005 in Kraft getretenen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und seinen Folgeverordnungen sowie den Auswirkungen einer neuen Phase des Wettbewerbs auf dem Strom- und Gasmarkt.

Bereits Ende 2006 erfolgte mit Gründung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Karlsruhe GmbH die Umsetzung der gesetzlich bis zum 1. Juli 2007 geforderten gesellschaftsrechtlichen Entflechtung des Netzbetriebes von den Bereichen Erzeugung und Vertrieb. Im Geschäftsjahr 2007 waren nun die internen Abläufe und die vertraglichen Regelungen an die neue gesellschaftsrechtliche Struktur und die geänderten Zuständigkeiten anzupassen. Das hierbei verfolgte Ziel bestand dabei zum einen in der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben und zum anderen in der weitestgehenden Erhaltung betrieblicher Synergien im Interesse unserer Kunden.

Erhebliche Veränderungen ergaben sich auch in der DV-technischen Abwicklung der Leistungsabrechnung. So mussten insbesondere die vielfältigen Leistungs- und die hieraus resultierenden Finanzströme zwischen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH abgebildet werden. Darüber hinaus war ein komplexer automatischer Datenaustausch nach den durch die Regulierungsbehörden vorgegebenen Formaten mit anderen Lieferanten zu gewährleisten. Die Stadtwerke Karlsruhe waren in der Lage, die erforderlichen Änderungen nahezu ausschließlich mit eigenem Personal und innerhalb der vorgegebenen anspruchsvollen Fristen zu realisieren.

Direkten Einfluss auf die Ergebnisstruktur der Stadtwerke zeigte die bereits Ende 2006 erfolgte erste Genehmigungsrunde der Netznutzungsentgelte durch die Regulierungsbehörden, die – wie in nahezu der gesamten Energiewirtschaft – auch bei den Stadtwerken

zu deutlichen Kürzungen geführt hatte. Die zurzeit stattfindende zweite Genehmigungsrunde wird weitere Kürzungen der Netzentgelte bewirken. Hierauf wiederum wird die am 6. November 2007 in Kraft getretene so genannte „Anreizregulierung“ basieren, die ab dem Jahr 2009 jährlich weitere pauschale branchenspezifische und unternehmensindividuelle Produktivitätssteigerungen vorgibt. Bei Zugrundelegung dieser Vorgaben wird den Energieversorgungsunternehmen zunehmend die Möglichkeit entzogen, wesentliche bestehende fixe Kostenfaktoren in die Kalkulation der Netzentgelte einzubeziehen.

Im Rahmen des verstärkten Wettbewerbs auf dem Strom- und Gasmarkt konnten sich die Stadtwerke durch eine angemessene und marktgerechte Preispolitik wie auch durch eine intensive und frühzeitige Informationspolitik gegenüber unseren Kunden sehr gut behaupten.

Die weiterhin extremen Entwicklungen auf den Weltenergiemärkten für Erdöl und Erdgas sowie der starke Anstieg der Aufwendungen für die umweltpolitisch gewünschten höheren Einspeisungen aus erneuerbaren Energien bildeten dabei im Jahr 2007 erneut Preisfaktoren, denen sich auch die Stadtwerke Karlsruhe nicht entziehen konnten. In der Gasversorgung konnte durch weitere Optimierung der Gasbezugskosten entgegen dem allgemeinen Markttrend eine Senkung unserer Verkaufspreise vorgenommen werden.

Die Prognosen zeigen für die Entwicklung der Preise auf den Weltenergiemärkten weiterhin deutlich nach oben. So wird von namhaften Wirtschaftsforschungsinstituten inzwischen ein weiterer Anstieg des Ölpreises auf über 100 Dollar je Barrel prognostiziert.

Die Stadtwerke beabsichtigen, wie in der Vergangenheit, betriebswirtschaftlich erforderliche Preismaßnahmen nur in dem Umfang vorzunehmen, wie sie selbst durch nicht beeinflussbare Kostenentwicklungen betroffen sind.

Darüber hinaus unterstützen die Stadtwerke Karlsruhe die bundes- und landespolitischen Bemühungen zur Verbesserung des Klimaschutzes und der Energieeffizienz durch verschiedene Maßnahmen. An erster Stelle ist hier die Kundenberatung der Stadtwerke zu nennen, die seit über 15 Jahren vielfältige Beratungsleistungen für den sparsamen Umgang mit Energie erbringt. Hier werden auch die Förderprogramme für Solarthermie, Wärmepumpen, Erdgasfahrzeuge und CO₂-Einsparung durch Heizungsumstellung betreut, für die die Stadtwerke jedes Jahr mehrere hunderttausend Euro ausgeben.

Mit maßgeschneiderten Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen, z.B. Privatpersonen und Gewerbetreibende, bieten die Stadtwerke darüber hinaus Beratungs- und Vermittlungsangebote für den Bau von Photovoltaikanlagen an. Durch die Initiative PV-PRIVAT entstanden in den vergangenen zwei Jahren zahlreiche Kleinanlagen auf den Dächern von Wohngebäuden in Karlsruhe. Für alle diejenigen, die selbst kein geeignetes Dach haben, aber trotzdem gern etwas für unser Klima tun möchten, bieten die Stadtwerke ökologisch sinnvolle und wirtschaftlich attraktive Beteiligungen an Großanlagen an.

Nach dem Vorbild der PV-Initiative haben die Stadtwerke im Frühjahr 2007 eine Geothermie-Initiative gestartet. Gemeinsam mit verschiedenen Marktpartnern beabsichtigen die Stadtwerke, die Nutzung der „Oberflächennahen Geothermie“ in der Fächerstadt voranzubringen. Die Stadt Karlsruhe gilt darüber hinaus auf Grund ihrer Lage im Oberrheingraben als die Großstadt in Mitteleuropa mit den günstigsten Voraussetzungen zur Nutzung der „Tiefen Geothermie“. Mit Beteiligung der Stadtwerke wurde im Herbst 2007 zusammen mit den großen Forschungseinrichtungen in Karlsruhe, weiteren Energieversorgern in der Region und innovativen, in der Geothermie tätigen Unternehmen das Geothermie-Zentrum Karlsruhe (GTZ) gegründet. Dieses

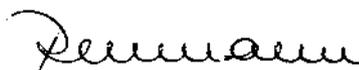
bislang einmalige Kompetenznetzwerk hat sich die Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes durch Weiterentwicklung der fachlichen Basis der Erdwärmennutzung zur Aufgabe gesetzt.

Einen wichtigen Faktor in der künftigen Entwicklung der Stadtwerke bildet neben einer guten Ausbildung eine stetige und konsequente Mitarbeiterqualifizierung. Zur weiteren Optimierung der Einsatzflexibilität der Mitarbeiter wurde im Geschäftsjahr 2007 ein umfangreiches und anspruchsvolles Schulungsprogramm im Netz- und Baubereich durchgeführt. Dieses Programm bildet die Voraussetzung für den Aufbau einer spartenübergreifenden Organisationsstruktur durch zusätzliche Qualifikation unserer Mitarbeiter und wird auch in den kommenden Jahren konsequent fortgesetzt.

Trotz des bereits erwähnten schwierigen energiewirtschaftlichen Umfeldes mit zunehmend intensiverem Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten, extrem milden Temperaturen in der gesamten Heizperiode 2006/2007 sowie einem regenreichen Sommer mit entsprechender negativer Auswirkung auf die Trinkwasserabgabe kann in der Gesamtbetrachtung des Geschäftsjahres 2007 auf eine zufrieden stellende operative Entwicklung der Stadtwerke Karlsruhe zurückgeblickt werden.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreich geleistete Arbeit. Durch erhebliche gemeinsame Anstrengungen konnten die Anforderungen an unser Unternehmen in einem sich rasant ändernden energiewirtschaftlichen Umfeld bewältigt werden. Wichtigste Basis für diesen Erfolg bildet eine motivierte und qualifizierte Belegschaft.

Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat, der durch eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit einen wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung der Stadtwerke leistete.



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Ing. Karl Roth



Dr. rer. nat. Thomas Unterball

Jahresrückblick

für das Geschäftsjahr 2007

Januar

Online-Service für Privatkunden Die Stadtwerke Karlsruhe starteten ihren neuen kostenlosen Online-Service. Privatkunden können seitdem rund um die Uhr und von zuhause aus über ein persönliches Kundenkonto ihre Adresse oder Bankverbindung ändern, Zählerstände eingeben, sich bei Umzug ab- und anmelden sowie ihre Rechnungen und Verträge einsehen. Außerdem lässt sich der eigene Energie- und Trinkwasserverbrauch über einen längeren Zeitraum zurückverfolgen.



Februar

Wärme aus der Erde Die Stadtwerke starteten eine Geothermie-Initiative, um gemeinsam mit Marktpartnern die Erdwärme-Nutzung in Karlsruhe voranzubringen. Für Kunden, die eine Erdwärme-Heizungsanlage möchten, gibt es, ähnlich wie bei der Photovoltaik-Initiative, ein standardisiertes Komplett-Paket zum Festpreis, das den Umstieg auf Erdwärme einfach und attraktiv macht. **Demonstration in Berlin** Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi hatte die Beschäftigten der Energiewirtschaft zu einer großen Demonstration in Berlin aufgerufen. Die Kundgebung richtete sich gegen die Pläne des Bundeswirtschaftsministeriums, die Kosten für den Erhalt und Ausbau der Netze zu senken. Auch 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Karlsruhe zeigten in Berlin Flagge.

März

Infotag zum Wasserwerk Kastenwört Rund um das Thema Trinkwasserversorgung ging es bei einem „Tag der offenen Tür“ im Wasserschutzgebiet Kastenwört. Bei der Pilotanlage zum geplanten Wasserwerk im Gewann Fritschlach bei Daxlanden informierten die Stadtwerke Karlsruhe über das zukünftige Wasserwerk. **Verkehrsbetriebe fangen Sonne ein** Auf dem Dach des Betriebs-hofs West der Verkehrsbetriebe Karlsruhe errichteten die Stadtwerke im Rahmen ihrer Solar-Initiative drei Solar-kraftwerke. Zusammen erzeugen sie rund 140.000 kWh Sonnenstrom im Jahr, die für die Versorgung von rund 50 Haushalten reichen. **Zweite Chance zur Ausbildung** Eine zweite Chance zu einem Ausbildungsplatz bekamen 19 Schülerinnen und Schüler, die sich nach der Schulzeit in einem so genannten Berufsvorbereitungsjahr befanden. Die Wirtschaftsuni Karlsruhe, mit Dr. Roland Trauth von den Stadtwerken als Projektleiter, ermöglichten den Jugendlichen Praktikumsplätze in neun Karlsruher Unternehmen wie den Stadtwerken Karlsruhe, Spie Systems, BÄKO Mittelbaden, S&G Karlsruhe oder Daimler.



April

Neuer Kombi-Spar-Tarif Strom- und Erdgaskunden der Stadtwerke Karlsruhe können Geld sparen, wenn sie sich für das neue Angebot „Kombi24“ entscheiden. **Europäische Schule nutzt Sonnenenergie** Die Solarstrom-Anlage auf der Europäischen Schule macht den „Solarpark I“ komplett. Die Anlage erzeugt etwa 60.000 kWh Sonnenstrom im Jahr; dies reicht für die Versorgung von rund 20 Haushalten. **Modernisiertes Heizwerk in der Waldstadt** Ein sehr effizienter Heißwasserkessel im Heizwerk Waldstadt gewährleistet, dass die Fernwärme-Kunden der Stadtwerke in der Waldstadt zu jeder Zeit sicher mit Wärme versorgt werden können. Die Modernisierung des Werks kostete insgesamt 3 Mio. €. Spektakulär war die Anlieferung und der Einbau des großen, rund 120 Tonnen schweren Kessels. **Technische Betriebsführung in Walzbachtal** Die Stadtwerke Karlsruhe übernahmen die technische Betriebsführung des Wasserrohrnetzes und der Wassergewinnungsanlagen in Jöhlingen und Wössingen. „Die Gemeinderäte haben sich für das Karlsruher Unternehmen entschieden, da es als größter Trinkwasserversorger in der Region über eine langjährige Erfahrung und kompetente Fachleute auf diesem Gebiet verfügt“, so der Walzbachtaler Bürgermeister Karl-Heinz Burgey bei der Vertragsunterzeichnung.



Mai

Infomobil auf Energiespartour Das Infomobil der Stadtwerke Karlsruhe machte wieder auf den Wochenmärkten und vor mehreren Baumärkten halt. An 16 Stationen zeigten die Energieberater der Stadtwerke den Bürgerinnen und Bürgern wie sie zum Klimaschutz beitragen können. Interessierte Passanten bekamen wertvolle Tipps zum Energiesparen und Informationen über die Förderprogramme der Stadtwerke sowie die Nutzung regenerativer Energien. **Club der Energie-Detektive feiert** Der „Club der Energie-Detektive“ feierte am 9. Mai seinen ersten Geburtstag. Hierzu luden die Stadtwerke Karlsruhe alle Energie-Detektive und deren Freunde zu einem besonderen Clubtreffen ein. Mittlerweile machen im Club 260 Kinder beim Aufspüren von Energieverschwendern mit.



Juni

Kleine und große Kunstwerke Über 600 Karlsruher Viertklässler beteiligten sich am diesjährigen Malwettbewerb zum Thema „Energie macht das Leben bunter“. **Zweite Erdgas-Tankstelle eröffnet** Die Stadtwerke Karlsruhe verbesserten die Tanksituation für Erdgasfahrzeuge durch eine zweite Erdgas-Zapfsäule im Westen der Stadt. In der Neureuter Straße 5 kann der umweltschonende Treibstoff nun ebenfalls getankt werden. 2004 nahmen die Stadtwerke bereits eine Zapfsäule bei der Esso-Station an der Durlacher Allee in Betrieb. **Zwei wichtige Umspannwerke modernisiert** In den beiden Umspannwerken Ost und Nord investierten die Stadtwerke insgesamt 5 Mio. € in neue Anlagentechnik und sorgten so für mehr Effizienz und Sicherheit bei der Stromversorgung.



Juli



Bilanzpressekonferenz „Die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2006 in einem energiewirtschaftlich und verkehrspolitisch schwierigen Umfeld positiv“, so der Sprecher der Unternehmensgruppe, Harald Rosemann, bei der diesjährigen Bilanzpressekonferenz. Das Wirtschaftsjahr 2006 konnte bei einem Konzernumsatz von fast 560 Mio. € mit einem Plus von 3,5 Mio. € abgeschlossen werden. **Umweltgutachterprüfung wieder erfolgreich bestanden** Nach ihrer Bilanz-Pressekonferenz stellten die Stadtwerke Karlsruhe ihren „ökologischen Geschäftsbericht“ vor: die neue Umwelterklärung 2006. Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr zum ersten Mal auf dem Thema Klimaschutz. **Informations-Tage für künftige Auszubildende** Die Stadtwerke Karlsruhe öffneten für zwei Tage die Türen ihrer Ausbildungswerkstätten. Alle interessierten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer waren dazu eingeladen, sich vor Ort über die Ausbildungsmöglichkeiten des Unternehmens zu informieren. **Erdgasautos auf dem Marktplatz** Die Stadtwerke Karlsruhe und mehrere Autohäuser zeigten Erdgasautos auf dem Marktplatz. Neben vielen fachlichen Infos zu den ökologischen und wirtschaftlichen Vorteilen von Erdgas als Kraftstoff, zum Förderprogramm der Stadtwerke und zur Technik von Erdgasfahrzeugen, lockte die Ausstellung auch mit Spiel und Spaß für Groß und Klein.

August

Trinkwasser für die Badegäste Eigentlich sollte der August wieder ganz im Zeichen des Trinkwassers stehen. Ein Hintergrundgespräch für die Presse Ende Juli am Trinkwassermobil im Freibad Rappenwört war Auftakt einer Infotour. Anhaltend kühle Witterung machte der Aktion jedoch einen Strich durch die Rechnung.





September

Ferienfest für Kinder Die Stadtwerke veranstalteten ihr traditionelles Ferien-Fest auf dem Gelände des Heizwerks neben der Staatlichen Majolika, zu dem rund 2.500 kleine und große Besucher kamen.

Erster Energietag Baden-Württemberg Auf dem Karlsruher Marktplatz konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger über den sparsamen Umgang mit Energie und den Klimawandel speziell in unserer Region informieren. Auch die Stadtwerke Karlsruhe waren mit einem Infostand vertreten.

Regionaltag auf dem Energieberg Die Stadtwerke Karlsruhe und die Windmühlenberg-Verwaltungs GmbH boten interessierten Besuchern die Gelegenheit, sich auf der ehemaligen Mülldeponie West rund um die Themen Klimaschutz und erneuerbare Energien zu informieren.

Oktober



Verbrauchermesse „offerta“ „Karlsruhe tut was fürs Klima“ lautete dieses Jahr das Motto des Ausstellungsstandes der Stadtwerke Karlsruhe. Die Energieberaterinnen und Energieberater informierten zum Beispiel über die Klimabilanz und die Klimaschutzaktivitäten des Unternehmens. Außerdem konnten die Besucher ihren individuellen Kohlendioxid-Ausstoß berechnen.

Erfolgreicher Auszubildender Die Stadtwerke Karlsruhe konnten einen weiteren Ausbildungserfolg verbuchen: Der Informationselektroniker Maik Gehrman wurde beim Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks 2007 Erster Landessieger.

November

Neue Ökostrom-Angebote Mit „NatuR“ und „NatuR plus“ haben die Kunden der Stadtwerke Karlsruhe nun die Wahl zwischen zwei Ökostrom-Angeboten. NatuR-Kunden beziehen vom TÜV zertifizierten Strom aus 100 Prozent regenerativer Erzeugung. Dieser Strom aus der Natur ist ab einem Jahresverbrauch von rund 1.500 kWh durchweg günstiger als die gesetzlichen Grundversorgungstarife der Stadtwerke. „NatuR plus“, mit dem die Nutzung regenerativer Energien gezielt in Karlsruhe gefördert wird, gibt es – unter dem bisherigen Namen „R-Plus“ – schon seit 1999 bei den Stadtwerken.

gat zu Gast in Karlsruhe Die Gasfachliche Aussprachetagung (gat) fand dieses Jahr in der Messe Karlsruhe statt. Sie ist mit über 2.000 Teilnehmern der größte Kongress der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft. An der Vorbereitung und Durchführung waren die Stadtwerke Karlsruhe maßgeblich beteiligt.

Spende für Kindernotarztwagen Der Kindernotarztwagen kann weiter in Karlsruhe seine Einsätze fahren: Hierbei halfen auch die Stadtwerke Karlsruhe mit ihrer Spende in Höhe von 5.000 €. **„Wo leuchtet eine Straßenlampe nicht?“** Engagierte Karlsruher meldeten in diesem Jahr wieder fast 8.000 dunkle Stellen im Stadtgebiet. Erster Bürgermeister Siegfried König und Dr. Karl Roth, Technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe, dankten den „Lampenfahndern“ für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

Weiterer Solarpark kommt Die große Resonanz der Bürger auf den „Solarpark I“ haben die Stadtwerke Karlsruhe dazu bewogen, einen zweiten Anlagenpark zur solaren Stromerzeugung zu realisieren. Kernstücke werden zwei Photovoltaikanlagen auf den Hallen des neuen Betriebs hofs der Verkehrsbetriebe in der Gerwigstraße sein.



Dezember



Außenbeleuchtung für Vierordtbad Das markante historische Gebäude beim Kongresszentrum wird nun seiner besonderen städtebaulichen Bedeutung auch nachts gerecht. Dafür sorgten die Stadtwerke Karlsruhe, die Scheinwerfer im Boden rund um das Gebäude, an der Fassade selbst und auf dem Dach der angrenzenden Gartenhalle installierten.

Wintervergnügen vor dem Naturkundemuseum Den ganzen Dezember hindurch konnten große und kleine Schlittschuhfahrer auf dem Karlsruher Friedrichsplatz durch eine stimmungsvolle Märchenlandschaft kurven. Denn in dieser Zeit gastierte die „Stadtwerke-Eiszeit“ auf einem der schönsten Plätze in der Innenstadt.

Weihnachten in der Kundenberatung Ein großer Adventskalender im Schaufenster tauchte die Kundenberatung der Stadtwerke Karlsruhe in der Kaiserstraße 182 in weihnachtlichen Glanz. Zu Nikolaus verwandelte sich die Kundenberatung dann in eine weihnachtliche Backstube für Kinder.



Immer gut beraten Energiespar-Beratung in der Kundenberatung Klimaschutz – notwendiger denn je

Das neue Klimapaket der Bundesregierung ist das umfangreichste Klimaschutzprogramm aller Zeiten: Neben innovativer Energieerzeugung setzt es auf Energieeinsparung und die Verwendung von Erneuerbaren Energien. Das sind Themenbereiche, an denen die Energieberater der Stadtwerke seit Eröffnung der Kundenberatung im Jahr 1991 intensiv arbeiten. Ob Informationen zum Energiesparen im Heizungs- und Baubereich, zur Wärmedämmung, effizienter Geräte- oder Lichttechnik oder zu den Förderprogrammen der Stadtwerke für thermische Solaranlagen, Wärmepumpen, Nutzung der Erdwärme, CO₂-arme Erdgasheizungen und Erdgasfahrzeuge – die sechs Energiespar-Beraterinnen und -Berater der Kundenberatung sehen sich in ihrer bisherigen Arbeit bestätigt und stehen für die Karlsruherinnen und Karlsruher mit Rat und Tat zur Verfügung. „Im Moment gibt es zudem viele Neuerungen wie zum Beispiel den Gebäude-Energieausweis und gesetzliche Änderungen wie zum Beispiel das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Darauf reagieren wir hier, denn die Kunden erwarten zu Recht von uns, dass wir sie

kompetent zu den wichtigen Umwelt- und Klimaschutzthemen beraten. Das ist unsere Hauptaufgabe“, so Andreas Barth, der die Kundenberatung seit ihrer Eröffnung vor 16 Jahren leitet.

Besucher-Rekord 2007 waren die Energiespar-Berater der Stadtwerke besonders gefragt: So konnte mit über 2.500 Beratungsgesprächen die hohe Anzahl des Vorjahres um 13 Prozent übertroffen werden. Monatlich fragten rund 210 Kunden zu den Themen Energieeinsparung sowie rationelle Trinkwasserverwendung um Rat. 220 Beratungen führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Kunden vor Ort durch. Bei den neun Vortragsabenden zu aktuellen Energiespar-, Umwelt- und Klimaschutzthemen wurden im vergangenen Jahr 600 Besucher gezählt. „Wir freuen uns, dass unsere Umwelt- und Klimaschutz-Aktionen und die umfangreichen Beratungsangebote der Kundenberatung so gut angenommen werden“, so Harald Rosemann, Sprecher der Geschäftsleitung der Stadtwerke Karlsruhe. „Die Energiespar-Berater der Stadtwerke sind als wichtige Ratgeber mehr denn je gefragt.“

Das Energiespar-Team der Kundenberatung



Gerold Fürniß, Experte für Wärmeschutz rund ums Gebäude, Bauphysik, Feuchtigkeitsprobleme, Gebäude-Energieausweis



Thomas Kraus, Experte für Photovoltaikanlagen, Lichttechnik, Elektro-Haushaltsgeräte, Wärmepumpen-Förderprogramm und Geothermie-Initiative



Klaus Mauritz, Experte in Sachen Heizung, Sanitär, Solar-Förderprogramm, Komplett-Heizungs-Service



Thomas Benz, Experte in Sachen Heizung und Sanitär, Erdgasfahrzeuge, Förderprogramme für CO₂-arme Erdgasheizungen und Erdgasfahrzeuge, rationeller Umgang mit Trinkwasser



Andreas Barth, Leiter der Kundenberatung, Experte in Sachen Umweltschutz, Treibhaus-Effekt, Klimawandel



Angelika Schiller, Expertin für Photovoltaikanlagen, Öffentlichkeitsarbeit der Kundenberatung, Schulkontakte, Führungen, R-Tour und andere Veranstaltungen



Kurt Gauly ist der „politische Vater“ der Stadtwerke-Kundenberatung. Er war von 1978 bis 1991 zunächst als Bürgermeister, dann als Erster Bürgermeister für die Versorgungsbetriebe zuständig. „Die Stadtwerke waren damals noch ein Eigenbetrieb der Stadt, und wir mussten die Investition von immerhin rund 2,5 Mio. DM für eine

Einrichtung, die keinen finanziellen Gewinn erwirtschaftet, vor dem damaligen Werk-ausschuss sehr gut begründen. Aber letztendlich erkannten alle die Wichtigkeit der Themen Klimawandel und Energiesparen. Außerdem überzeugte das Argument der Kundenfreundlichkeit und der Kunden-nähe. Und da man in der Kundenberatung auch sehr gut für die umweltschonenden, abgasarmen Heizenergien Erdgas und Fernwärme werben konnte, stimmten die politischen Gremien letztendlich mit großer Mehrheit der überzeugenden Planung der Stadtwerke zu“, so erinnert sich der Erste Bürgermeister im Ruhestand, von dem übrigens auch der Name „Kundenberatung“ stammt und der heute die Richtigkeit der Entscheidung von damals bestätigt sieht.

Lagebericht

<u>Kurzübersicht</u>	<u>17</u>
<u>Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH</u>	<u>18</u>
<u>Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH</u>	<u>36</u>

Kurzübersicht

KONZERN STADTWERKE KARLSRUHE GMBH			2006 in Mio. €	2007 in Mio. €
	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen			
	Anschaffungswert		1.071,4	1.105,6
	Restbuchwert		238,6	246,5
	Investitionen		35,8	42,5
	Gezeichnetes Kapital		116,8	116,8
	Bilanzsumme		372,3	408,6
	Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)		479,3	541,4
	Personalaufwand		68,8	64,0
	Abschreibungen für das Anlagevermögen		25,1	26,8
	Steuern		16,7	15,7
	Konzessionsabgabe		20,8	20,6
	Ergebnis vor Gewinnabführung		23,9	22,6
	Zahl der Mitarbeiter		1.256	1.248
	davon Auszubildende		107	108
Stromversorgung	Vertriebsabgabe	MWh	1.701.060	1.591.165
	Leitungsnetz	km	2.848	2.874
	Zählpunkte	Stück	183.992	184.327
Erdgasversorgung	Vertriebsabgabe	MWh	3.952.939	5.289.088
	Leitungsnetz	km	759	766
	Zählpunkte	Stück	70.295	71.546
Trinkwasserversorgung	Netzabgabe	Mio. m ³	24,4	23,4
	Leitungsnetz	km	847	855
	Eingebaute Zähler	Stück	42.716	43.458
Fernwärmeversorgung	Netzabgabe	MWh	734.159	669.380
	Leitungsnetz	km	154	156
	Eingebaute Zähler	Stück	2.240	2.294



irtschaftliche Situation in Deutschland 2007

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Wirtschaftsjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr real um 2,5 Prozent gestiegen. Damit hat die deutsche Wirtschaft im zweiten Jahr hintereinander kräftig zugelegt. Wachstumsimpulse kamen sowohl vom Inland (+ 1,1 Prozent) als auch vom Ausland (+ 1,4 Prozent).

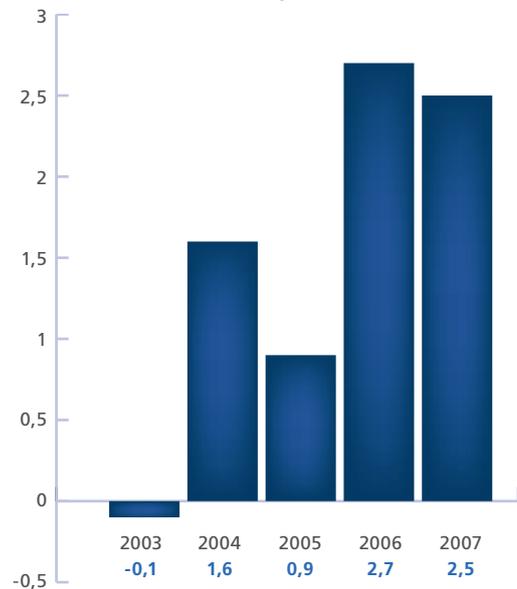
Der Anstieg des Außenbeitrags resultiert aus einem um 8,3 Prozent gestiegenen Exportgeschäft, wohingegen die Importe wertmäßig nur um 5,7 Prozent zugenommen haben.

Bei der inländischen Verwendung des BIP trugen vor allem die Bruttoinvestitionen mit plus 0,8 Prozent zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei, während die Konsumausgaben nur 0,3 Prozentpunkte beigesteuert haben.

Die Wertschöpfung in Deutschland im Jahr 2007 wurde von 39,7 Mio. (+ 0,65 Mio.) Erwerbstätigen erbracht. Damit erreichte die Erwerbstätigkeit den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt bei 9,0 Prozent und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent zurückgegangen. Insgesamt waren 2007 3,8 Mio. Menschen ohne Beschäftigung.

Die Verbraucherpreise in Deutschland sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 um 2,2 Prozent gestiegen. Ein Anstieg über zwei Prozent war letztmals im Jahr 1994 zu verzeichnen. Vor allem die Mehrwertsteuererhöhung sowie Preiserhöhungen bei Gütern, Dienstleistungen und Nahrungsmitteln waren für den Anstieg der Verbraucherpreise verantwortlich. Die höheren Preise für Haushaltsenergien trugen lediglich mit 0,2 Prozentpunkten zum Preisanstieg bei.

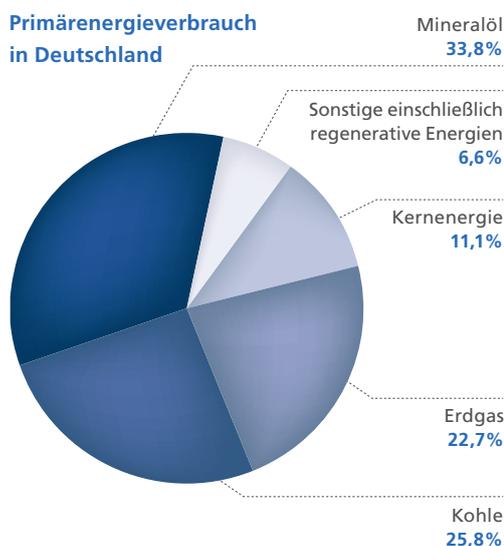
Wachstum Bruttoinlandsprodukt in %



KENNZAHLEN	2006	2007
Cash flow in Mio. €	56,9	49,2
Wertschöpfung in Mio. €	173,6	168,4
Grad der Substanz- erhaltung in %	2,4	2,5
Umsatzrentabilität nach Ertragsteuern in %	5,0	4,2
Gesamtkapitalrentabilität nach Ertragsteuern in %	7,5	6,3

Die Weltmarktpreise für Energien und Rohstoffe entwickelten sich im Berichtsjahr sehr uneinheitlich. Während sich zu Beginn des Jahres die Preise infolge des außerordentlich milden Winters 2006/07 deutlich entspannten, zogen diese ab Mitte 2007 stark an. Im November 2007 notierte der Rohölpreis auf einem bisherigen Allzeithoch von über 100 Dollar pro Barrel und hatte damit im Jahresverlauf im Vergleich zum Januarwert um rund 50 Prozent zugelegt. Der API 2 Kohlepreis erhöhte sich von Januar (ca. 68 \$/t) um rund 80 Prozent auf über 120 \$/t. Ein ähnliches Bild zeigte sich 2007 bei den Strompreisnotierungen an der Strombörse in Leipzig (EEX). Aufgrund der extrem milden Wintermonate zu Beginn des Jahres gingen die Spotmarktpreise an der EEX zunächst zurück, legten gegen Jahresende jedoch wieder deutlich zu: Der Strompreis für Base-Lieferungen im 4. Quartal 2007 betrug 57,82 €/MWh, während der entsprechende Vergleichspreis im Vorjahr noch bei 44,73 €/MWh gelegen hatte, also ein Plus von rund 30 Prozent. Am Strom-Spotmarkt wurden 2007 123,7 TWh Strom gehandelt. Das ist deutlich mehr als die 88,7 TWh des Vorjahres.

Der Primärenergieverbrauch in der Bundesrepublik Deutschland ging im Jahr 2007 um fünf Prozent auf 468,8 Mio. t SKE zurück. Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen durch Sonderfaktoren wie die ungewöhnlich warme Witterung zu Jahresbeginn beeinflusst, die insbesondere die Nachfrage nach Heizenergien (Mineralöl - 9,7 Prozent, Erdgas - 4,5 Prozent) stark einbrechen ließ. Aber auch der im Grunde temperaturunabhängige Kraftstoffbedarf entwickelte sich rückläufig, was zweifellos den allgemeinen Trend zur Energieeinsparung in vielen Bereichen widerspiegelt. Eine deutliche Zunahme war bei den erneuerbaren Energien zu verzeichnen, die um 15,8 Prozent zulegten und damit ihren Anteil am deutschen Primärenergieverbrauch um 1,2 Prozent auf 6,6 Prozent steigern konnten.



Ergebnisentwicklung

Zum 1. Januar 2007 hat die neu gegründete Netzgesellschaft der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, ihre operative Tätigkeit aufgenommen. In der neuen, schlank und damit kostensparend ausgestalteten Netzgesellschaft ist das strategische Netzmanagement mit den Tätigkeitsfeldern Betrieb, Unterhaltung und Ausbau der Stromnetze in Karlsruhe und der Erdgasnetze in Karlsruhe und Rheinstetten gebündelt, während die Netze selbst im Rahmen eines Pachtmodells im Eigentum der Stadtwerke verblieben. Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH fungiert dabei als Dienstleister der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH. Die erbrachten Dienstleistungen zwischen den Gesellschaften werden über eigene Pacht- und Dienstleistungsverträge verrechnet.

Für die nachfolgenden Erläuterungen wurden die Einzelabschlüsse der Gesellschaften Stadtwerke Karlsruhe GmbH und Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH konsolidiert und als Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH dargestellt. Dabei mussten allerdings auch die Beteiligungen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH an der TelexX Telekommunikation GmbH (rund 42 Prozent) und der KES – Karlsruher Energieservice GmbH (50 Prozent) in die Konsolidierung mit einbezogen werden. Diese wurden per at-equity-Konsolidierung (prozentanteilige Einbeziehung) im Konzernabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH berücksichtigt.

Danach kann der Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH für das abgelaufene Geschäftsjahr 2007 einen Gewinn vor Steuer in Höhe von 38,0 Mio. € ausweisen. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresergebnis (40,3 Mio. €) bedeutet dies einen Ergebnisrückgang um 2,3 Mio. €.

Nach Abzug der Ertragsteuer ergibt sich ein auszuweisender Jahresgewinn in Höhe von 22,6 Mio. €. Hiervon fließen entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH 21,8 Mio. € als Gewinnabführung an die KVVH-Holding ab. Die Aus-

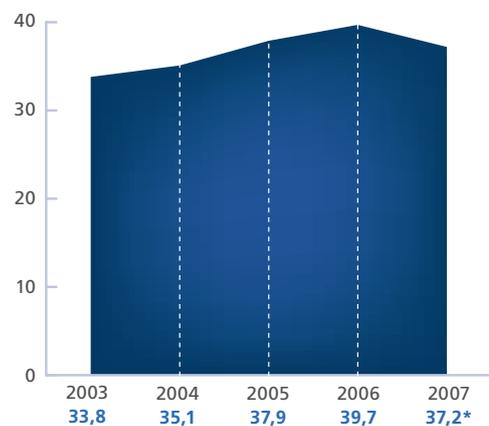
schüttung an die beiden weiteren Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH erfolgt dann entsprechend der Beteiligungsanteile direkt über die Holding. Nach Gewinnabführung an die KVVH verbleibt dem Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH für das Berichtsjahr noch ein Gewinn in Höhe von 0,8 Mio. €.

Das ausgewiesene Gesamtergebnis des Konzerns Stadtwerke Karlsruhe GmbH vor Gewinnabführung in Höhe von 38,0 Mio. € beinhaltet 0,8 Mio. € aus der at-equity-Konsolidierung der SWK-Beteiligungen sowie einen operativen Ergebnisbeitrag von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH in Höhe von 37,2 Mio. €.

Während sich die Ergebnisse (vor Ertragsteuer) der Strom- und Erdgasversorgung um insgesamt 2,0 Mio. € gegenüber 2006 verbesserten, waren bei den Sparten Trinkwasser, Fernwärme und sonstige Geschäftsfelder Ergebnisrückgänge im Umfang von 4,3 Mio. € zu verzeichnen.

Ein mit 4,9 Mio. € merklicher Aufwandsrückgang ist beim Personalaufwand der Stadtwerke Karlsruhe festzustellen. Hierbei macht sich im Wesentlichen der Wegfall eines Einmalaufwandes für eine im Vorjahr erstmals gebildete Rückstellung in Höhe von

Ergebnisentwicklung vor Steuern in Mio. €



* ohne Konsolidierung

5,5 Mio. € bemerkbar. Der Anstieg der Personalkosten aufgrund der tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen betrug 1,5 Prozent zum 1. April 2007.

Des Weiteren haben sich die Kapitalkosten im Berichtsjahr um 1,0 Mio. € und die Material- und Sachkosten (in erster Linie Beschaffungskosten) um insgesamt 61,4 Mio. € erhöht. Diesem Anstieg steht allerdings auf der Umsatzseite eine Steigerung um 62,1 Mio. € gegenüber. Ein Großteil dieser doch deutlichen Aufwands- und Erlössteigerungen ist auf einen weiteren Anstieg der Umsätze im Stromhandel sowie auf höhere Erdgaserlöse aufgrund der starken Kraftwerksgasnachfrage zurückzuführen.

Der Rückgang bei den sonstigen Betriebserträgen um 8,6 Mio. € ist im Wesentlichen aus dem Wegfall eines positiven Einmaleffektes im Vorjahr in Form einer Schadensersatzleistung für eine schadhafte Fernwärmeleitung zurückzuführen.

Strom Die Stromversorgung konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr einen Gewinn vor Steuer in Höhe von 25,6 Mio. € erzielen. Dies entspricht einer Steigerung um 1,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Diese Ergebnisentwicklung wird im Wesentlichen von zwei gegenläufigen Sachverhalten beeinflusst. Während das Stromergebnis 2007 durch erzielte gute Margen aus der Vermarktung von Strom aus dem Rheinhardendampfkraftwerk, Block 4S, positiv beeinflusst wurde, waren in der allgemeinen Strombeschaffung Ergebnisbelastungen zu verzeichnen. Dabei wirkten sich eingetretene Verteuerungen bei den Handelsbezügen der Stadtwerke Karlsruhe infolge weiter gestiegener Strompreise an der Leipziger Strombörse EEX sowie insbesondere deutlich gestiegene Bezugsaufwendungen nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz negativ bei den Strombeschaffungskosten aus.

Eine Erhöhung der bundesweiten EEG-Quote für die verpflichtende Abnahme von regenerativ erzeugtem Strom von 12,0 Prozent auf 15,77 Prozent, verbunden mit einer Zunahme der EEG-Einspeisevergütung von 10,88 ct./kWh auf 11,06 ct./kWh, zusätzliche Belastungen aus dem EEG-Jahresausgleich aus 2005 (0,7 Mio. €) sowie eine notwendige Rückstellung für EEG-Nachlieferungen für 2006 (1,0 Mio. €) führten insgesamt zu einem Anstieg der EEG-Mehrkosten (unter Abzug des verdrängten Bezuges) um per saldo 6,8 Mio. €. Die hieraus resultierende ergebniswirksame Belastung im Rechnungsabschluss 2007 beträgt 4,0 Mio. €, da ein Teil der Kosten in Form eines höheren EEG-Zuschlages zum Strompreis an die Kunden weitergegeben wurde.

Die im Jahresverlauf durchgeführten Preismaßnahmen sowohl im Tarif- als auch im Sondervertragskundenbereich, die unter anderem auch die durch die Bundesnetzagentur gekürzten Netznutzungsentgelte berücksichtigen mussten, reichten nicht aus, die eingetretenen Kostensteigerungen vollständig zu kompensieren.

Erdgas Die Sparte Erdgas konnte im Wirtschaftsjahr 2007 eine leichte Ergebnissteigerung vor Ertragsteuer um 0,7 Mio. € auf 8,4 Mio. € verbuchen. Kennzeichnend für das abgelaufene Geschäftsjahr war ein außerordentlich milder Witterungsverlauf in den ersten zehn Monaten, welcher zu Verkaufsmengenausfällen von rund 19 Prozent führte. Nur infolge der wieder normalen Wintertemperaturen im November und Dezember konnten die Absatzmengenrückgänge im Tarif- und Heizgasbereich im Wirtschaftsjahr 2007 insgesamt auf rund acht Prozent begrenzt werden. Positiv wirkte sich beim Erdgasabsatz und damit auch bei den Erdgaserlösen eine im Berichtsjahr gestiegene Nachfrage nach Kraftwerksgas (+ 88,6 Prozent) sowie die Akquisition eines neuen Erdgas-Großkunden aus.



Trinkwasser Bei der Trinkwasserversorgung ergab sich im Berichtsjahr ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 1,1 Mio. €. Für das operative Geschäft bedeutet dies einen Gewinnrückgang um 0,6 Mio. €. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war ein Verbrauchsrückgang beim Trinkwasser durch die regenreichen Sommermonate Juni und Juli 2007, der zu einem Erlösrückgang um 0,8 Mio. € führte.

Im Übrigen konnten eingetretene Erhöhungen beim Kapitalaufwand der Wasserversorgung um 0,3 Mio. € durch rückläufige Kosten bei den Unterhaltungsaufwendungen, insbesondere im Bereich der Hochbehälter, nahezu ausgeglichen werden.

Fernwärme Die Fernwärmeversorgung weist für das Geschäftsjahr 2007 ein Ergebnis vor Steuer in Höhe von 1,4 Mio. € aus.

Der gegenüber dem Vorjahr eingetretene starke Ergebnisrückgang um 3,6 Mio. € ist zum Teil auf den bereits erwähnten Wegfall eines positiven Sondereffektes im Jahr 2006 – den Schadensersatzausgleich für eine Fernwärmeleitung – zurückzuführen. Ohne diesen Effekt würde der Ergebnisrückgang insgesamt 0,6 Mio. € betragen. Mit den erfolgten Preismaßnahmen konnten die stark gestiegenen Fernwärmebereitstellungskosten nicht vollständig kompensiert werden. Negativ wirkte sich zum einen der längere Ausfall des Rheinhardendampfkraftwerks, Block 7, im Sommer 2007 aus, da die günstigen Fernwärmemengen aus Kraft-Wärme-Koppelbetrieb durch eine

deutlich teurere Frischwärme-Eigenerzeugung ersetzt werden mussten. Zum anderen stand praktisch während des gesamten Jahres schadensbedingt die Turbine 3 im Heizkraftwerk West nicht zur Verfügung, so dass auch auf die günstige eigene Kraft-Wärme-Koppelproduktion verzichtet werden musste.

Zudem war im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die Sparte Fernwärme von erheblichen, witterungsbedingten Absatzausfällen von insgesamt 7,6 Prozent betroffen, die sich negativ im Spartenergebnis niederschlagen haben.

Sonstige Geschäftsfelder Im Bereich der sonstigen Geschäftsfelder musste im Ergebnis vor Ertragsteuer ein Rückgang um 0,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr verbucht werden. Der Vorsteuergewinn der sonstigen Geschäftsfelder beläuft sich auf insgesamt 1,5 Mio. €. Positiv wirkten sich hierbei die im Rahmen der at-equity-Konsolidierung bei den Stadtwerken Karlsruhe im Bereich der sonstigen Geschäftsfelder angefallenen Erträge in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) aus der Stadtwerke-Beteiligung an der TelemaxX und der KES aus. Ohne diesen Effekt geht das Vorsteuergewinn der sonstigen Geschäftsfelder im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. € zurück.

Dieser Ergebnisrückgang liegt im Wesentlichen am Rückgang des Wärmebedarfes durch die milde Witterung. Außerdem belastete ein Anstieg bei den Kapitalkosten das Ergebnis.

P

reis- und Absatzentwicklung



Strom Die Entwicklung auf dem Strommarkt im Endkundengeschäft war im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen durch die drei folgenden Faktoren gekennzeichnet:

- die durch die Bundesnetzagentur vorgenommenen Kürzungen der Netzentgelte
- eine gegen Jahresende eingetretene, weitere Verteuerung bei den Stromgroßhandelspreisen
- einen weiteren deutlichen Anstieg der Kosten durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Unter Berücksichtigung dieser Einflussgrößen haben die Stadtwerke Karlsruhe zum 1. November 2007 eine Anpassung der Stromtarifpreise um durchschnittlich 1,3 ct./kWh vornehmen müssen, nachdem die Preise zuvor über 22 Monate konstant gehalten werden konnten.

Preisanhebungen mussten im Berichtsjahr auch im Sondervertragskundenbereich durchgeführt werden.

Die nutzbare Stromabgabe ging im Berichtsjahr um sieben Prozent auf 1.519 GWh zurück. Sowohl im Tarifkundenbereich (- 3,9 Prozent) als auch im Sondervertragskundenbereich (- 9,0 Prozent) waren rückläufige

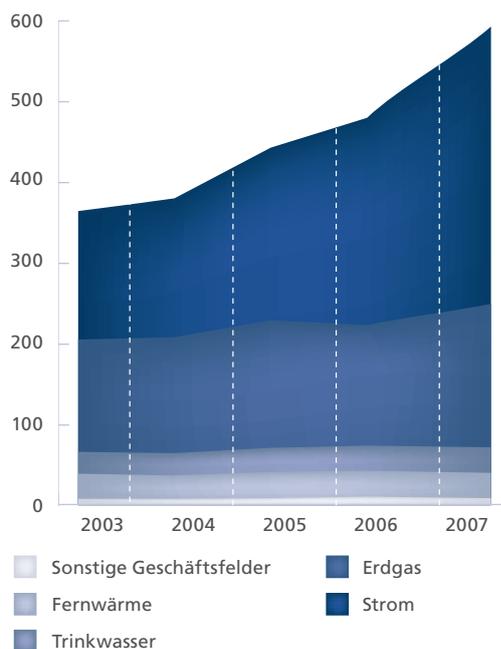
Absatzmengen zu verzeichnen. Im Sondervertragskundenbereich führten insbesondere der Nachfragerückgang eines Großkunden und die Produktionsstilllegung eines stromintensiven Betriebes zu erheblichen Mengenausfällen.

Erdgas Nachdem sich die Preise für leichtes Heizöl zum Jahreswechsel 2006/07 wieder etwas entspannt hatten, konnten die Stadtwerke Karlsruhe ihre Erdgasarbitpreise zum 1. April 2007 um 0,4 ct./kWh senken. Aufgrund der HEL-Preisentwicklung im 1. Halbjahr 2007 hätten die Stadtwerke die Erdgaspreise allerdings zum 1. Oktober wieder erhöhen müssen. Hier profitierten die Stadtwerkenden vom Abschluss eines neuen Erdgasbezugsvertrages zum 1. Oktober 2007. Die hieraus erzielten Bezugskostenvorteile haben die Stadtwerke zeitgleich und in voller Höhe an ihre Tarif- und Heizgaskunden weitergegeben, wodurch die Erdgasarbitpreise zum 1. Oktober und damit auch für die gesamte Heizperiode 2007/2008 stabil gehalten werden konnten. Bei den Sondervertragskunden erfolgten die Preisadjustierungen stichtagsgerecht aufgrund der vertraglichen ölpreisgebundenen Preisgleitklauseln.



Der Erdgasabsatz hat im Berichtsjahr deutlich um 33,8 Prozent zugenommen, was allerdings im Wesentlichen auf eine erhebliche Nachfragesteigerung nach (allerdings margenschwachem) Kraftwerksgas sowie auf den Zugang eines Erdgasgroßkunden zurückzuführen ist. Dadurch wurden gegenseitig die witterungsbedingten Absatzausfälle im Tarif- und Heizgasbereich in Höhe von acht Prozent deutlich überkompensiert.

Umsatzerlöse in Mio. €



Trinkwasser Die Stadtwerke Karlsruhe haben im Wirtschaftsjahr 2007 keine Veränderungen bei den Wassertarifpreisen vorgenommen. Negativ wirkte sich in der aktuellen Erlösentwicklung der eingetretene Wasserabsatzrückgang um 2,3 Prozent aus. Ursache hierfür bilden vor allem die niederschlagsreichen Sommermonate Juni und Juli, aber auch ein weiterer tendenzieller Wasserverbrauchsrückgang infolge eines bewussteren Umgangs mit Trinkwasser durch die Kunden. Hierdurch entstanden Verkaufserlösausfälle bei der Sparte Trinkwasser in Höhe von 0,8 Mio. €.

Fernwärme Der Fernwärmeabsatz ging 2007 um 7,6 Prozent auf 588 GWh zurück. Ausschlaggebend hierfür waren die außerordentlich milden Temperaturen in der Heizperiode 2006/2007. Im gleichen Zeitraum sind die Fernwärmebereitstellungskosten sowohl bezugs- als auch eigenerzeugungsseitig weiter angestiegen. Aufgrund dieser Entwicklung mussten die Stadtwerke zum 1. Oktober 2007 ihre Fernwärmetarife um durchschnittlich 5 €/MWh erhöhen.

Investitionen und Finanzierung

Die Stadtwerke Karlsruhe hatten im Geschäftsjahr 2007 mit Gesamtinvestitionen von 43,3 Mio. € die höchste Investitionstätigkeit seit 1997 zu verzeichnen. Davon betrafen 42,0 Mio. € die Sachanlagen, 0,5 Mio. € die immateriellen Vermögensgegenstände und 0,8 Mio. € die Finanzanlagen.

Im Gemeinsamen Bereich stiegen die Investitionen von 8,7 Mio. € im Jahre 2006 um 1,6 Mio. € auf 10,3 Mio. € an. Wichtige Positionen waren dabei die Fortführung der Sanierung zweier Verwaltungs- und Technikgebäude mit 3,4 Mio. € sowie große IT-Aufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. €.

In der Sparte Stromversorgung stiegen die Investitionen nochmals moderat um 0,4 Mio. € auf 10,2 Mio. €. Davon wurden für den Ausbau und die Erneuerung des Kabelnetzes 4,5 Mio. € eingesetzt. Für die Sanierung und Modernisierung der Umspannwerke West und Ost wurden jeweils 1,0 Mio. € bereitgestellt, für das Umspannwerk Grünwinkel weitere 1,1 Mio. €. Größere Posten bildeten darüber hinaus die Netzstationen mit 0,6 Mio. €, der Neubau bzw. die Erneuerung von Stromhauszuführungen mit 0,8 Mio. € und die Beschaffung von Stromzählern mit weiteren 0,4 Mio. €.

Um 16,4 Prozent zugenommen hat auch die Investitionstätigkeit in der Erdgasversorgung, und zwar von 5,5 Mio. € im Vorjahr auf 6,4 Mio. € im Berichtsjahr. Mit 4,6 Mio. € wurde der größte Teil dieses Betrages in das Erdgasrohrnetz investiert, um, wie auch in den anderen Sparten, eine Überalterung der Netze zu verhindern und weiterhin eine Versorgungssicherheit auf hohem Niveau zu gewährleisten.

Nennenswerte Beträge flossen mit jeweils 0,4 Mio. € in die Erdgasübernahme-/übergabestationen, die Gasdruckregler- und Gasmessanlagen sowie in die Herstellung neuer Gashauszuführungen mit 0,7 Mio. €. Für Gaszähler wurden weitere 0,2 Mio. € verwendet.

Finanzierungsbilanz in Mio. €

Mittelverwendung	Mittelherkunft	
	Innen-	
Investitionen	42,5	finanzierung 35,4
Gemeinsamer Bereich	10,3	Abschreibungen und Abgänge 34,6
Stromversorgung	10,2	Konzernbilanz-
Gasversorgung	6,4	gewinn 0,8
Wasserversorgung	9,5	
Fernwärmever-sorgung	4,2	
Sonstige Geschäftsfelder	1,9	
Sonstiger Finanzbedarf	38,0	Außen- finanzierung 45,1
Ertragszuschüsse	0,7	Rechnungsabgrenzungsposten 0,6
Zunahme Umlaufvermögen	28,0	Erhöhung Verbindlichkeiten 44,5
Sonderposten	0,1	
Jahresergebnis	1,4	
Verminderung Rückstellungen	7,4	
Erhöhung Finanzanlagen	0,4	

Höhere Investitionen gab es auch in der Sparte Wasserversorgung. Hier wurde der Wert des Jahres 2006 von 7,3 Mio. € um 2,2 Mio. € auf 9,5 Mio. € erhöht; dies entspricht einem Anstieg von 30 Prozent. Mit 6,4 Mio. € wurde auch hier der weitaus größte Anteil für den Ausbau und die Erneuerung des Wasserrohrnetzes verwendet. 1,9 Mio. € wurden für die Wasserwerke ausgegeben, wobei der bedeutendste Posten mit 1,1 Mio. € für das Wasserrechtsverfahren und die Versuchsanlagen für das künftige Wasserwerk Kastenwört investiert wurde. Das neue Wasserwerk ist notwendig, um auch künftigen Generationen eine qualitativ hochwertige und sichere Wasserversorgung zu gewährleisten. Für neue Wasserhauszuführungen wurden 0,8 Mio. € bereitgestellt.

Die Gesamtinvestitionen bei der Fernwärme beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 4,2 Mio. €. Davon wurden im Zeichen der dort-

gen Versorgungssicherheit weitere 1,5 Mio. € für die Modernisierung des Heizwerkes Waldstadt aufgebracht, wodurch im Schadensfall an der Zubringerleitung ein Inselbetrieb der Fernwärmeversorgung in der Waldstadt künftig möglich ist. Für den Ausbau und die Erneuerung der Fernwärme-Leitungsnetze wurden 1,4 Mio. € eingesetzt und für den Bau von Fernwärmehauszuführungen und -stationen weitere 1,0 Mio. €.

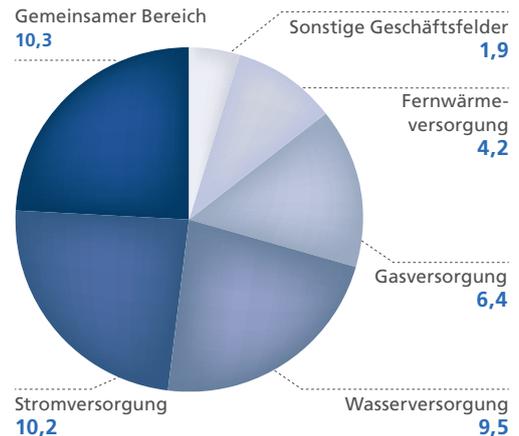
Im Bereich der sonstigen Geschäftsfelder investierten die Stadtwerke, wie im Vorjahr, 1,9 Mio. €, wovon mit 1,3 Mio. € nahezu 70 Prozent in die Kabelnetze der Straßenbeleuchtung und des Telekommunikationsbereiches flossen.

Bei der Erhöhung der Finanzlagen wirkte sich im Wesentlichen eine Zuschreibung aufgrund der at-equity-Konsolidierung assoziierter Unternehmen in Höhe von 0,8 Mio. € aus.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns Stadtwerke Karlsruhe GmbH beträgt zum 31. Dezember 2007 unter Berücksichtigung des Konzernbilanzgewinnes 168,0 Mio. € und erhöhte sich damit gegenüber 2006 leicht um 0,8 Mio. €. Ab dem Jahr 2003 wurden erhaltene Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge direkt am Anlagevermögen gekürzt, während die in den Jahren vor 2003 passivierten Ertragszuschüsse mit jährlich fünf Prozent ergebniswirksam aufgelöst werden. Unter Berücksichtigung der entsprechenden Vorschriften, dass die Baukostenzuschüsse im Strom- und Erdgasbereich seit 2007 wieder passiviert werden, ergibt sich eine Reduzierung bei den Ertragszuschüssen um 0,7 Mio. € auf nunmehr 26,1 Mio. €. Der Rückgang der Rückstellungen um 7,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Investitionen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Mio. €



Der Anstieg der Fremdfinanzierung um 43,1 Mio. € resultiert insbesondere aus der stichtagsbedingten Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 20,2 Mio. € sowie einer Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe und um 12,6 Mio. € gegenüber Gesellschaftern. Zudem stiegen die sonstigen Verbindlichkeiten insbesondere aufgrund ausstehender höherer Steuerverbindlichkeiten in 2007 um 7,7 Mio. € an.

Die stichtagsbezogene Liquidität des Konzerns Stadtwerke Karlsruhe GmbH hat um 7,0 Mio. € auf 36,5 Mio. € zugenommen.

Die langfristige Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um Ertrags- und Investitionszuschüsse, ist durch den Bestand an Eigenkapital sowie langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten gewährleistet.



Risikobericht

Die Stadtwerke Karlsruhe stehen durch den laufenden Geschäftsprozess sowie die fortschreitende Liberalisierung und Regulierung unterschiedlichen Risiken gegenüber. Durch ein systematisches Risikomanagement werden die Unternehmensrisiken frühzeitig identifiziert und kommuniziert, um Steuerungs- und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Das Geschäftsjahr 2007 war unter anderem auch geprägt durch einen verstärkten Druck auf die Netznutzungsentgelte aufgrund der Entscheidungen der Regulierungsbehörden. Die im Jahr 2007 noch nicht quantifizierbare Senkung der Netznutzungsentgelte im Rahmen der Anreizregulierung erhöht zusätzlich das Risikopotential im Unternehmen. Rigide Entscheidungen der Aufsichtsbehörden zur Umsetzung der Unbundling-Vorschriften können eventuell weitere Auswirkungen auf die organisatorische Gestaltung des Unternehmens haben und dabei die Gefahr der Zerschlagung von internen Synergieeffekten verstärken. Neben solchen „externen“ Entscheidungen

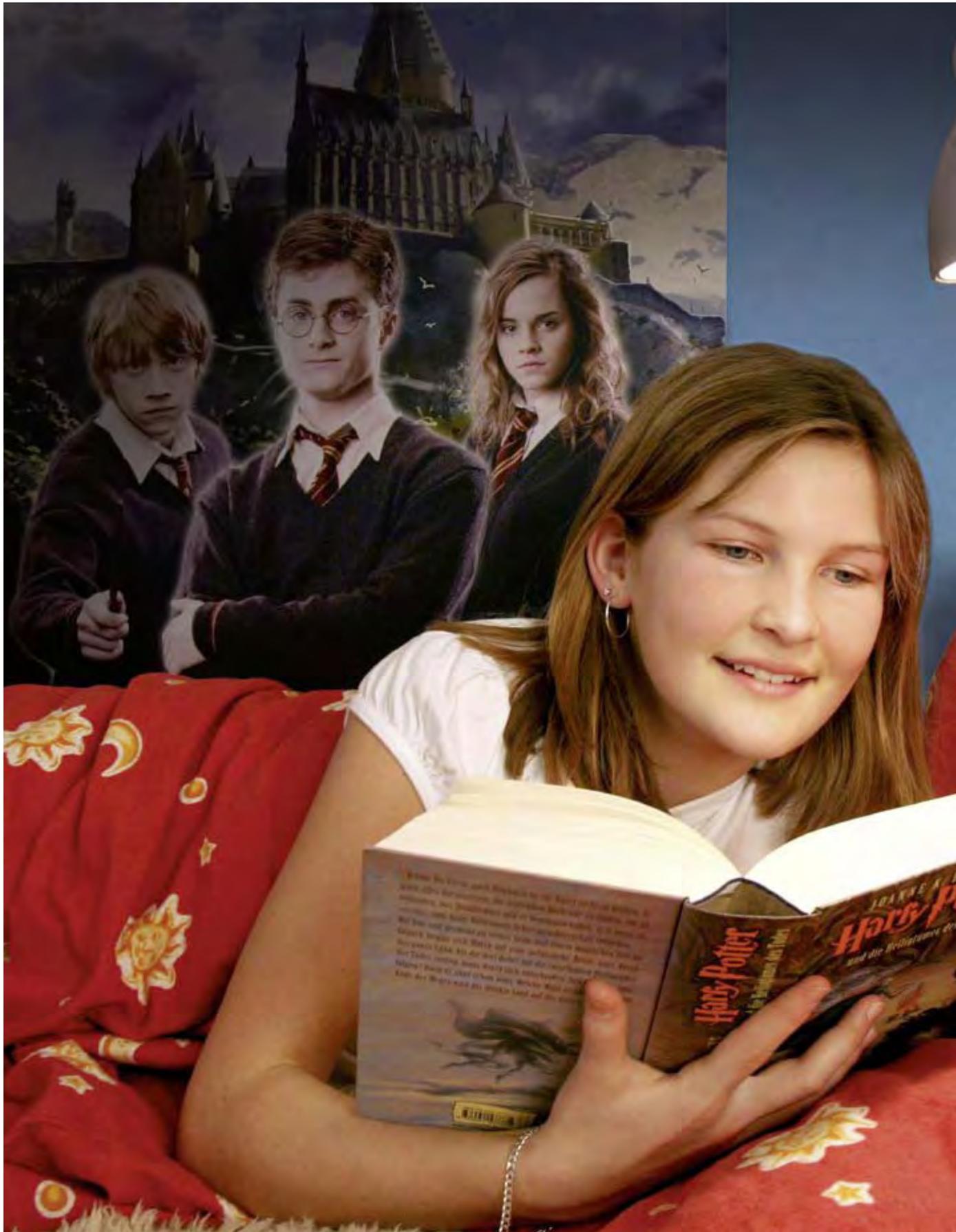
ergeben sich auch Risiken aus den eigenen Geschäftstätigkeiten, wie z.B. Mengenrisiken und Preisrisiken im Bereich des Energieabsatzes und -handels sowie technische Risiken im Bereich der Netze sowie der Gewinnung und Erzeugung.

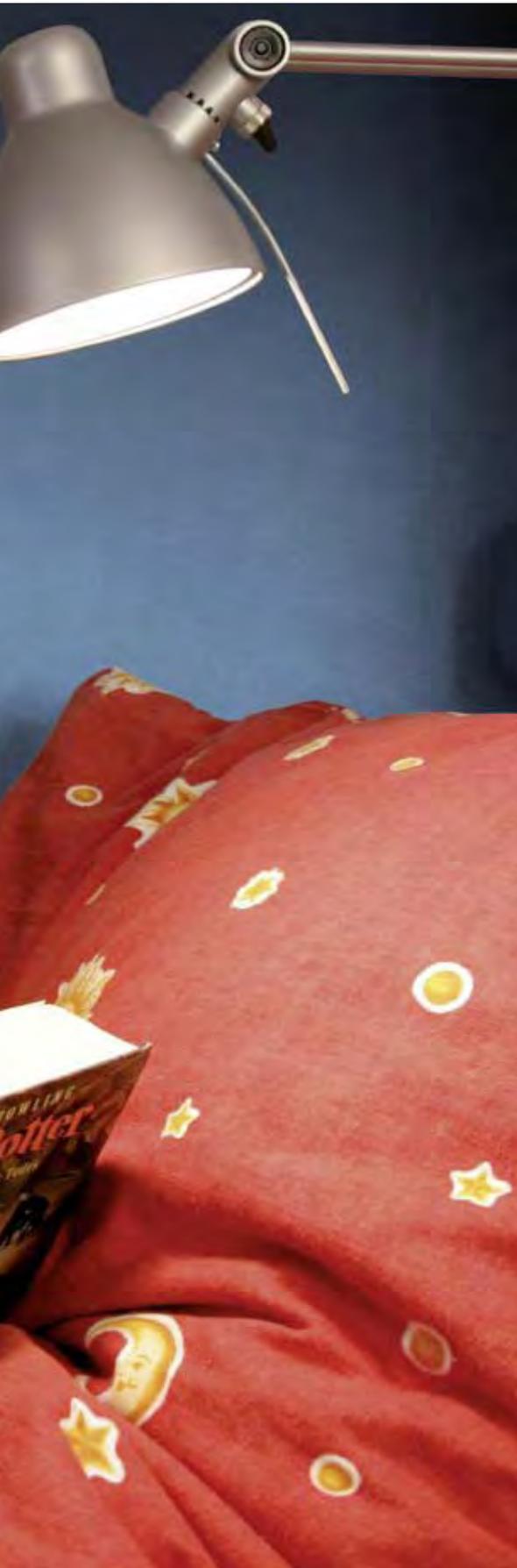
Des Weiteren werden im Bereich des Energiehandels der Stadtwerke Karlsruhe neue Finanzinstrumente eingesetzt. Zur Absicherung physischer Energieliefergeschäfte werden Swaps und Optionsgeschäfte auf Basis diverser Primärenergien durch die Handelsabteilung getätigt.

Hierbei ist es Aufgabe des Risikomanagements, Gefahren durch den Einsatz geeigneter Kontrollsysteme zu begrenzen.

Auch in diesem Jahr wurden keine bestandsgefährdenden Risiken im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert.

Im Rahmen der Berichterstattung wurden die Aufsichtsgremien über die Ergebnisse des Risikomanagements informiert.





DURLACH, JUGENDZIMMER

21:15 Uhr **15 Watt**

Strom für Nachtteulen
und Leseratten

Von manch spannendem Buch sind Kinder und Jugendliche derart verzaubert, dass sie darüber die Zeit vergessen. Gut, dass die Stadtwerke Karlsruhe sogar Hexen und Nachtteulen ins rechte Licht rücken – mehr als 140.000 Haushalten ermöglichen sie spannenden Lesegenuss auch in den Abendstunden.



Forschungsbericht

Die Stadtwerke Karlsruhe begleiten insbesondere im Bereich der Wasserversorgung diverse Forschungsprojekte, die im Berichtsjahr fortgeführt wurden. Die Forschungsthemen reichen dabei von äußeren Einflüssen auf die Trinkwasserqualität bei der Förderung und Verteilung des Wassers bis zur Reinigung von belastetem Grundwasser auf durch von Altlasten dekontaminierten Arealen.

Die wichtigsten Forschungsprojekte der Stadtwerke Karlsruhe betrafen:

Forschungs-Verbundvorhaben „Spannungsfeld Trinkwassergewinnung und Hochwasserrückhaltung“

Die Stadtwerke Karlsruhe beteiligen sich an einem Forschungsprojekt, das im Rahmen des Förderschwerpunktes „Risikomanagement extremer Hochwasserereignisse“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt wird. Projektpartner sind die Universität Karlsruhe, die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen und das Technologiezentrum Wasser (TZW) Karlsruhe.

Im Rahmen des Forschungsprojektes werden die Prozesse eines möglichen Schadstofftransports von der Hochwasserwelle über einen Retentionsraum bis zu einem Wasserwerk untersucht mit dem Ziel, die Gefährdung des Wasserwerkes zu minimieren.



Verbundprojekt „Kupfer und kupfergebundene Werkstoffe“ Korrosionsvorgänge an kupferhaltigen Werkstoffen lassen sich in Trinkwasserinstallationen praktisch nicht vermeiden. Die Auswirkungen betreffen gleichermaßen Wasserversorger, Kupferindustrie und Armaturenhersteller. Vertreter dieser Interessensgruppen sind an diesem Verbundprojekt beteiligt. Unter der Federführung des Technologiezentrums Wasser Karlsruhe will es ungeklärten Fragestellungen nachgehen. Unter anderem soll geklärt werden, wie sich Änderungen der Zusammensetzung der Legierungen von Wasserleitungen auf die Migration der Schwermetalle auswirken. Eine weitere Frage ist, ob durch die veränderte Zusammensetzung der Legierung auch die Korrosionsbeständigkeit von Leitungen verändert wird.

Forschungs-Verbundvorhaben „Beeinflussung von Biofilmen bei der Wasserversorgung – Charakterisierung von Biofilmen nach gezielter technischer Manipulation“ Bei diesem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt sind neben den Stadtwerken Karlsruhe als Projektpartner das Heinrich-Sontheimer-Laboratorium, die Universität Karlsruhe (Forscherguppe Feuchtemesstechnik) und das Forschungszentrum Karlsruhe beteiligt. Ziel des Projektes ist die Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges, mit dem sich Biofilme in Trinkwasserleitungen so manipulieren lassen, dass einerseits möglichst keine hygienischen Nachteile entstehen und andererseits potentielle Schutzfunktionen durch Biofilme ausgenutzt werden können.

Ausblick

Die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute gehen für das Jahr 2008 von einer Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung aus. So prognostizieren die Ökonomen für das deutsche Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr ein Wachstum von weniger als zwei Prozent, wobei davon ausgegangen wird, dass die Exportwirtschaft auch weiterhin deutliche Impulse setzen kann.

Eingetrübt werden die konjunkturellen Aussichten derzeit von einem weiter gestiegenen Wechselkurs des Euro gegenüber dem Dollar, der die Konkurrenzfähigkeit des Exports belastet, sowie einer weiteren tendenziellen Erhöhung der Energie- und Rohstoffpreise.

Wie bereits im Vorjahr begann auch das laufende Geschäftsjahr mit außergewöhnlich milden Temperaturen, die deutlich über den langjährigen Mittelwerten für die Wintermonate Januar und Februar lagen. Gegenüber den Ansätzen des Wirtschaftsplans 2008 sind infolgedessen bereits deutliche Mengen- und damit auch Margenausfälle, insbesondere bei Erdgas und Fernwärme zu verzeichnen, die im weiteren Jahresverlauf kaum noch aufgeholt werden können.

Die aktuelle Preisentwicklung auf den für die Stadtwerke maßgeblichen Energiemärkten zeigt weiter eine nachhaltige Tendenz nach oben. So notiert der Rohölpreis derzeit mit über 107 Dollar/Barrel auf dem bis dato höchsten Stand überhaupt, was sich indirekt auch in einem weiteren Anstieg bei den Erdgaspreisen niederschlagen kann.

Verschärft wird die Situation beim Erdgas zudem durch den im Vorjahr begonnenen Wettbewerb auf den Gasmärkten sowie dessen Forcierung infolge der von den Regulierungsbehörden vorgenommenen weiteren Senkung der Gasnetznutzungsentgelte.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei der Stromversorgung ab. Auch hier bewegen sich die Stromgroßhandelspreise an der Leipziger Börse mit Preisen für Base- und Peaklieferungen in Höhe von 70 €/MWh bzw. 100 €/MWh aktuell auf einem sehr hohen Niveau.

Nach Prognosen des Verbandes deutscher Netzbetreiber werden im Jahr 2008 die Belastungen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) weiter zunehmen. Die von den Stadtwerken aufzunehmende EEG-Quote steigt nach dieser Prognose auf 17,84 Prozent und die EEG-Durchschnittsvergütung auf 11,70 ct./kWh.

Damit liegt die bundesweite EEG-Quote derzeit schon weit über dem seinerzeitigen mittelfristigen Fahrplan der EEG-Mengenentwicklung, der bei Einführung des Gesetzes zur Förderung regenerativer Energien vorgesehen war.

Inwieweit die Kostensteigerungen im Endkundengeschäft über Preismaßnahmen kompensiert werden können, ist zur Zeit nicht exakt abzusehen. Dies hängt auch vom weiteren Verlauf des Wettbewerbes auf dem Strommarkt ab.



Bei der Sparte Trinkwasser erwarten die Stadtwerke im Wirtschaftsjahr 2008 eine auch notwendige Ergebnisverbesserung. Allgemeine Kostensteigerungen im Personal- und Sachkostenbereich, aber auch schärfere Anforderungen der neuen Trinkwasserverordnung, führen zu einer Belastung der Sparte.

Zur Stabilisierung des Wasserergebnisses mussten die Stadtwerke nach drei Jahren Preiskonstanz deshalb eine Erhöhung der Wassertarife zum 1. Januar 2008 um 13 ct./m³ vornehmen.

In ihrem Wirtschaftsplan 2008 gingen die Stadtwerke davon aus, dass das Fernwärmeergebnis nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2007 wieder auf das Niveau der Vorjahre ansteigt. Allerdings muss aus aktueller Sicht im Wirtschaftsjahr 2008 mit Margenausfällen und hieraus resultierenden Ergebnisbelastungen aufgrund der in den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres vorherrschenden milden Witterung gerechnet werden.

Das Ergebnis der Sonstigen Geschäftsfelder wird sich 2008 voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2007 bewegen.

Die Stadtwerke beabsichtigen, im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2008 Investitionen in Höhe von 50,2 Mio. € (2007: 42,6 Mio. €) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zu tätigen. Die Investitionsschwerpunkte liegen dabei wie schon im Vorjahr im Ausbau und der Erneuerung der Netzinfrastruktur. Des Weiteren sind erhebliche Mittel für die zukünftige Absicherung der Fernwärmeversorgung in Karlsruhe eingestellt. Ein Großteil davon betrifft das Vorhaben „Nutzung industrieller Abwärme durch die Stadtwerke zur Wärmeversorgung der Stadt Karlsruhe“.

Für den Bau einer hierfür notwendigen 5,0 km langen Fernwärmetransportleitung zwischen dem MiRO-Raffineriegelände und dem Einspeisepunkt in das Städtetz im Heizkraftwerk West sind für 2008 als erster Teilbetrag Investitionen in Höhe von 6,4 Mio. € vorgesehen.

Hinsichtlich ihren nachhaltigen Klimaschutzaktivitäten sind die Stadtwerke durch ihre intensive Energiesparberatung, umweltbezogene Förderprogramme und auch durch die Einbindung alternativer Energiequellen in ihrer Bereitstellung so aufgestellt, dass sie ihren Auftrag „Versorgung mit Verantwortung“ auch in diesem Bereich ernst nehmen.





DURLACH, BADEZIMMER

19:30 Uhr
12 kW

Erdgas für Wonne in der Wanne

Schiff ahoi. Kinder lieben Baden und Planschen, Spielen und Spritzen, vor allem wenn das Wasser angenehm temperiert und im Badezimmer wohlige Wärme herrscht. Erdgas sorgt in rund 90.000 Haushalten für warmes Wasser und komfortable Wärme, nicht nur in der Badewanne. So können sich die Kunden von morgen schon heute am Service und den umweltschonenden Heizenergien der Stadtwerke Karlsruhe erfreuen.



Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Mit der Gründung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH am 15. Dezember 2006 hat die Stadtwerke Karlsruhe GmbH die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) vom 7. Juli 2005 umgesetzt, wonach Unternehmen mit mehr als 100.000 Kunden im Strom- oder Erdgasbereich eine gesellschaftsrechtliche Entflechtung durchführen müssen. Dies ist in Karlsruhe für den Strombereich der Fall. Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH entschloss sich dazu, den Strom- und Erdgasnetzbereich zum 1. Januar 2007 in eine gemeinsame neue Netzgesellschaft auszugründen. Bei der Umsetzung wählte die Stadtwerke Karlsruhe GmbH das so genannte Pachtmodell, bei dem die Strom- und Erdgasnetze im Eigentum der Stadtwerke Karlsruhe GmbH verbleiben und diese von der Netzgesellschaft gepachtet werden. Der bestehende Konzessionsvertrag zwischen der Stadt Karlsruhe und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH konnte von der gesellschaftsrechtlichen Änderung unberührt bleiben.

Die Netzgesellschaft ist durch einen Gewinnabführungsvertrag im Rahmen einer gewerbesteuerlichen und körperschaftsteuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH verbunden.

Zum 1. November 2007 wurde das Organschaftsverhältnis um die umsatzsteuerliche Organschaft erweitert, so dass gegenseitige Umsätze jeweils nicht getrennt mit Umsatz- und Vorsteuer auszuweisen sind.

Die Aufgaben der bewusst schlank und damit möglichst kostensparend aufgestellten Netzgesellschaft umfassen sämtliche Netzmanagementfunktionen aus den Bereichen Betrieb, Unterhaltung und Ausbau der Stromnetze in Karlsruhe sowie der Erdgasnetze in Karlsruhe und Rheinstetten.

Zur Erhaltung der bestehenden Synergien im Netzbereich und bei den administrativen Tätigkeiten bedient sich die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH verschiedener Dienstleistungen der Muttergesellschaft. Die zwischen den Gesellschaften zu erbringenden Leistungen sind über eigene

Pacht- und Dienstleistungsverträge präzise geregelt und werden entsprechend exakt verrechnet.

Wie im EnWG vorgeschrieben, besitzt die Netzgesellschaft die uneingeschränkte Entscheidungsbefugnis bezüglich des Betriebes, der Wartung und des Ausbaus der Strom- und Erdgasnetze. Im Berichtsjahr hat die Stadtwerke Karlsruhe GmbH im Auftrag der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH insgesamt 16,0 Mio. € in die Verteilanlagen der Strom- und Erdgasversorgung investiert.

Hiervon wurden 9,6 Mio. € in das Stromnetz investiert, wobei 5,2 Mio. € in die Erneuerung und den Ausbau der Kabelnetze flossen. Einen mit 3,1 Mio. € weiteren Investitionsschwerpunkt bildeten im Geschäftsjahr 2007 die Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen in den Umspannwerken Ost, West und Grünwinkel.

Im Erdgasbereich wurden insgesamt 6,4 Mio. € in die Netzinfrastruktur investiert. Davon wurde mit 5,3 Mio. € ein Großteil der Mittel für Erneuerungs- und Ausbaumaßnahmen des Verteilnetzes aufgewendet.

Weitere 1,1 Mio. € wurden in Netzkomponenten wie Gasdruckregler, Übernahmestationen sowie in Gaszähler und Hausdruckregelanlagen investiert.

Im Berichtsjahr mussten die Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse nach der Niederspannungsanschlussverordnung (NAV) bzw. der Niederdruckanschlussverordnung (NDAV) neu kalkuliert werden. Die vereinnahmten Zuschüsse werden in der Netzgesellschaft passiviert und über 20 Jahre ergebniswirksam aufgelöst. Für die Nutzung der Netze zur Versorgung der Kunden mit Strom und Erdgas berechnet die Netzgesellschaft die durch die jeweiligen Regulierungsbehörden genehmigten Netzentgelte.



Ergebnis- entwicklung

Die Netzgesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2007 Gesamterträge in Höhe von insgesamt 92,4 Mio. €. Der mit 89,8 Mio. € bedeutendste Anteil hiervon betrifft die von den Netznutzern zu bezahlenden Netzentgelte.

Diesen Erträgen standen Aufwendungen in Höhe von 93,7 Mio. € gegenüber, so dass sich ein entsprechender Verlust in Höhe von 1,3 Mio. € ergab.

Aufwendungen der Netzgesellschaft sind vor allem die an die Stadtwerke Karlsruhe GmbH zu entrichtenden Pacht- und Dienstleistungsentgelte, die Konzessionsabgabe sowie die für die vorgelagerten Transportnetze selbst zu entrichtenden Kosten.

Das Ergebnis der Netzgesellschaft wurde dabei im Wesentlichen von zwei Sachverhalten belastet: Infolge des milden Witterungsverlaufes im Geschäftsjahr 2007 fielen die mengenabhängigen Erlöse aus Netzentgelten sowohl im Strom- als auch im Erdgasbereich geringer aus als geplant, wobei die im abgelaufenen Wirtschaftsjahr von der Netzgesellschaft verrechneten Netzentgelte exakt den von den Regulierungsbehörden genehmigten Werten entsprachen.

Neben den witterungsbedingten Minderungen im Netztransport belastete auch die Bereitstellung der Stromverlustenergie das Ergebnis der Netzgesellschaft. Die hierfür angefallenen 3,2 Mio. € konnten über die in den genehmigten Entgelten enthaltenen Ansätze für Verlustenergie nicht voll abgedeckt werden und schlugen sich daher ebenfalls negativ im Ergebnis nieder.



Risikobericht

Für die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH wurde ein Risikomanagementsystem entsprechend dem System der Stadtwerke Karlsruhe GmbH aufgebaut.

Neben den üblichen technischen Risiken in Bezug auf die gepachteten Anlagen liegen die Hauptrisiken der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH vor allem im regulatorischen Umfeld. Im Geschäftsjahr 2007 wurden für Strom und Gas Netzentgeltanträge gestellt, die infolge der bisherigen Erfahrungen aus der Regulierungspraxis wiederum zu Erlösminderungen in 2008 führen werden. Die bevorstehende Anreizregulierung, bei der in 2008 die Effizienzvorgaben für die nächsten fünf Jahre festgelegt werden, birgt das Risiko einer weiteren deutlichen Erlös- und damit Ergebnisreduzierung.

Von den Regulierungsbehörden wird zudem und völlig unverständlich das stabile und kostensparende Modell der effizienten schlanken Netzgesellschaft in Frage gestellt und angegriffen. Hier besteht das Risiko, dass die Netzgesellschaft durch behördliche Vorgaben in Form von dort verlangtem zusätzlichem eigenem Verwaltungspersonal in der Netzgesellschaft selbst aufgebläht wird und dadurch zusätzliche Kosten verursacht werden. Diesen stehen infolge der Anreizregulierung jedoch keine zusätzlichen Erlöse gegenüber.

Schließlich soll auch das Messwesen der Energieversorgung in Deutschland in den nächsten Jahren durch zusätzliche Vorschriften noch stärker liberalisiert werden. Für die Netzgesellschaft besteht hier die Gefahr, dass neben kostenträchtigen neuen Zählern die notwendigen Abrechnungsdaten nicht mehr in der heute verarbeiteten Qualität vorliegen.

Ausblick

Für den Strombereich liegt aktuell die Genehmigung der Bundesnetzagentur für die Netzentgelte 2008 vor. Danach muss die Netzgesellschaft ihre Netzentgelte weiter absenken. Auch wenn die erneute Absenkung im Vergleich zur vorangegangenen Genehmigung nicht so massiv ausfällt und zum Teil auch die Kosten der vorgelagerten Netze betrifft, wird sie das Ergebnis der Netzgesellschaft erneut signifikant belasten.

Die Netzentgelte 2008 für die Erdgasversorgung sind derzeit noch nicht endgültig genehmigt. Auch hier muss mit einer weiteren Kürzung durch die Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg gerechnet werden.

Die Netzgesellschaft muss und wird sich im Jahr 2008 vor allem weiter auf die so genannte Anreizregulierung vorbereiten. Im Hinblick auf den Start der ersten Regulierungsperiode zum 1. Januar 2009 werden von der Netzgesellschaft derzeit die Daten für den anstehenden so genannten Effizienzvergleich durch die Regulierungs-

behörden ermittelt. Der hieraus für die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH ermittelte Effizienzwert bestimmt im Wesentlichen die von der Regulierungsbehörde festzusetzende Erlösobergrenze und deren sukzessive weitere Absenkung im Lauf der 5-jährigen Regulierungsperiode.

Als zusätzliche anfängliche Arbeiten laufen zurzeit die Vorbereitungen zur fristgerechten Umsetzung der Festlegungen der Bundesnetzagentur zu den Lieferantenwechselprozessen im Gasbereich, die bis zum 1. August 2008 umgesetzt sein müssen.

Neben der extrem aufwändigen Bearbeitung dieser regulatorischen Aufgabenfelder wird die Netzgesellschaft auch im Jahr 2008 alle notwendigen Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung eines sicheren Netzbetriebs im Strom- und Gasbereich planerisch bearbeiten, deren Ausführung durch die Baubereiche der Stadtwerke Karlsruhe GmbH veranlassen und vor allem sorgfältig ihre Kernaufgaben erfüllen, nämlich für einen jederzeit sicheren Netzbetrieb zu sorgen.





TRINKWASSERMOBIL AM MARKTPLATZ

17:12 Uhr
2.650 Liter
für den Durst von Siegertypen

Die Karlsruher feiern gern. Bei den zahlreichen Veranstaltungen im Laufe des Jahres in der Stadt sind daher die Stadtwerke Karlsruhe mit dem beliebten Trinkwassermobil beteiligt: dem Ausschank von erfrischendem Karlsruher Trinkwasser – mit oder ohne Kohlensäure. Rund 60.000 Gratis-Kostproben des hervorragenden Wassers wurden in 2007 verteilt. Ganz klar, dass der ideale Durstlöscher auch bei der KSC-Aufstiegsfeier am 20. Mai 2007 auf dem Karlsruher Marktplatz mit von der Partie war.

Leistungssparten

Gemeinsamer Bereich	43
Telefonzentrale	44
Strom	46
Erdgas	49
Trinkwasser	52
Fernwärme	55
Sonstige Geschäftsfelder	58

Gemeinsamer Bereich

Kostenloser Online-Service Der neue benutzerfreundliche Online-Service der Stadtwerke ist ein weiterer Meilenstein zu noch mehr Kundenservice. Mit ihm können Kunden jederzeit von zu Hause aus ihre Daten einsehen und ändern. Durch einen geschützten Zugang auf das persönliche Kundenkonto sind die Transaktionen für Dritte nicht einsehbar. Somit wird ein Maximum an Sicherheit im Netz gewährleistet.



Zwei-Vertragskontenmodell im SAP IS-U Um die vom Gesetzgeber geforderte Trennung von Netz und Vertrieb in der Verbrauchsabrechnung widerzuspiegeln, wurde im Januar das Projekt „Einführung des Zwei-Vertragskontenmodells im SAP IS-U“ ins Leben gerufen. Rund eine Million Daten mussten hierfür dupliziert werden. Das Projekt wurde fast ausschließlich mit Eigenleistungen bearbeitet und konnte im Oktober erfolgreich abgeschlossen werden.

Ökostromangebote NatuR und NatuR plus Mit dem neuen NatuR-Tarif haben Stadtwerke-Kunden die Möglichkeit, Strom aus umwelt- und klimaschonender Erzeugung zu nutzen. Er kommt überwiegend vom Wasserkraftwerk Freudenu in Österreich. Die Stadtwerke lassen dies regelmäßig von einem unabhängigen Gutachter prüfen und bestätigen. „R plus“ heißt nun „NatuR plus“. Mit diesem Tarif unterstützen die Kunden den Ausbau regenerativer Energieerzeugungsanlagen und verbessern damit direkt die Lebensqualität in Karlsruhe.

Hilfsprojekte unterstützt Mit Geld- und Sachspenden unterstützen die Stadtwerke Karlsruhe seit über 18 Jahren das Kinderdorf Rio in Nova Friburgo/Brasilien. So konnten nach dem letzten Betriebsfest wieder 2.500 € überwiesen werden. Mit dem Geld wird das Dach einer Kindertagesstätte repariert. Aber auch in Karlsruhe wird Hilfe benötigt. So trägt der Erlös aus dem Ferienfest dazu bei, dass der Kinder-Notarztwagen weiterhin kranken oder verunglückten Kindern Erste Hilfe leisten kann.



Zweite Erdgas-Tankstelle in Karlsruhe Durch die Eröffnung einer zweiten Erdgas-Tankstelle im Westen der Stadt verbessern die Stadtwerke die Tanksituation in Karlsruhe. Erdgasfahrzeuge liegen voll im Trend: Die Stadtwerke haben 32 in ihrem Fuhrpark. Fast 200 Kunden haben sich für den Kauf eines umweltschonenden Erdgasautos entschieden und dafür das Förderprogramm der Stadtwerke in Anspruch genommen.

Geothermie Mit einer neuen Geothermie-Initiative möchten die Stadtwerke gemeinsam mit Marktpartnern die Erdwärme-Nutzung in Karlsruhe voranbringen. Erdwärme steht ganzjährig und weitgehend ohne witterungsbedingte Schwankungen als erneuerbare Energiequelle zur Verfügung. Zur Beheizung von Gebäuden kommen Erdwärmesonden und Grundwasserbrunnen zum Einsatz.

Solarpark II Der Erfolg und die große Beteiligung der Karlsruher Bürger am „Solarpark I“ haben die Stadtwerke dazu bewegt, die Stromerzeugung aus Sonnenenergie weiter auszubauen und einen zweiten Anlagenpark zu bauen. Auf den Dächern öffentlicher Gebäude werden mehrere große Photovoltaikanlagen gebaut, an denen sich die Bürger finanziell beteiligen können. Kernstück sind zwei Anlagen auf den Hallen des neuen Betriebshofes der Verkehrsbetriebe in der Gerwigstraße. Insgesamt sind für den „Solarpark II“ Solaranlagen mit rund 500 kW installierter Leistung geplant.



Ein gutes Team – die acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefonzentrale der Stadtwerke: rund um die Uhr im Dienst an 365 Tagen im Jahr.

S tadtwerke Karlsruhe, guten Tag

Telefonzentrale als wichtiger Kundenservice Die Telefonzentrale der Stadtwerke Karlsruhe GmbH ist oft die erste Anlaufstelle für die Kunden und damit extrem wichtig für das Ansehen des Unternehmens in der Öffentlichkeit. Die acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort sind zuständig für allgemeine Telefonauskünfte und für die Weitervermittlung aller eingehenden Gespräche innerhalb der Kernarbeitszeit. Bei fünf verschiedenen Sparten und über 1.100 Mitarbeitern ist das keine reine Routinearbeit. Denn die unterschiedlichsten Fragen und Wünsche der Kunden müssen hinterfragt werden, um die Gespräche auch an die richtigen Mitarbeiter bzw. Abteilungen der Stadtwerke Karlsruhe weiterzuvermitteln. Dabei ist die Telefonzentrale auf die Mitarbeit jedes einzelnen Mitarbeiters der Stadtwerke angewiesen. So ist es während der Kernarbeitszeit erforderlich, dass das Telefon bei Abwesenheit entweder durch Kollegen abgenommen oder aber die Anrufe auf die Mobilfunkrufnummer umgeleitet werden. Nur so können Anrufe vermieden werden, die ins Leere laufen.

Bei Störungen sofort richtig reagieren Eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe der Telefonzentrale ist das Entgegennehmen von Störungsmeldungen. Störungen der Energie- und Trinkwasserversorgung sowie der Straßenbeleuchtung werden rund um die Uhr von Kunden gemeldet und müssen während der Kernarbeitszeit umgehend an den entsprechenden Fachbereich weitergegeben werden. Nachts, an den Wochenenden und an Feiertagen alarmieren die Mitarbeiter der Telefonzentrale bei Störungsmeldungen den entsprechenden Ruf- oder Bereitschaftsdienst. Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei sofort richtig reagieren und umgehend die zuständigen Fachleute informieren, ist von enormer Wichtigkeit, um Schäden zu vermeiden und vorhandene Störungen rasch und sicher zu beseitigen.

Ein gutes Team Der Teamgedanke und ein „Wir-Gefühl“ sind in der Telefonzentrale besonders wichtig, um bei unvorhergesehenen größeren Störungen schnell eine eingespielte Mannschaft zusammenzubekommen. Flexibilität und Durchhaltevermögen sind hierbei vor allen Dingen in den ersten Minuten und bei länger anhaltenden Störungen erforderlich, um die erhöhte Anzahl der Anrufe so schnell wie möglich abzuarbeiten. Durch die Rufbereitschaft der Mitarbeiter ist jedoch eine schnelle Unterstützung gewährleistet, und somit können die Kunden innerhalb kürzester Zeit über die Art und den Umfang der Störung unterrichtet werden.

Einfühlungsvermögen gefragt Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefonzentrale arbeiten rund um die Uhr in drei Schichten; Nachtdienste und Arbeit an den Wochenenden gehören bei diesem Job unbedingt dazu. Außerdem brauchen die Frauen und Männer für den Dienst am Telefon viel Einfühlungsvermögen, Gespür für die Fragen und Nöte der Anrufer und manchmal auch ein „dickes Fell“, zum Beispiel wenn die Stadtwerke die Energielieferung wegen nachhaltiger Zahlungsrückstände eingestellt haben. Außerhalb der Kernarbeitszeit sind in solchen Fällen die Telefonistinnen und Telefonisten die einzigen Ansprechpartner für die Kunden.

Persönliche Ansprache Ein Sprachdialogsystem wurde bei den Stadtwerken noch nicht eingeführt, und so äußern sich Kunden immer wieder positiv darüber, dass hier die Anrufe noch persönlich entgegen genommen werden, ohne dass man vorher umständlich verschiedene Zifferntasten drücken oder Stichworte nennen muss. „Lege ein Lächeln in deine Stimme“ nach diesem Grundsatz handeln die Mitarbeiterinnen



Sie arbeiten meist in Dreierteams: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefonzentrale.

und Mitarbeiter der Telefonzentrale, denn der erste Eindruck am Telefon ist sehr wichtig für die Kundenzufriedenheit. Sie nehmen daher jährlich an Schulungen für gelungene Telefongespräche teil und üben regelmäßig den Umgang mit schwierigen Situationen am Telefon. Schließlich sind die Telefonistinnen und Telefonisten wichtige Botschafter der Stadtwerke und Imagerträger für das Unternehmen.



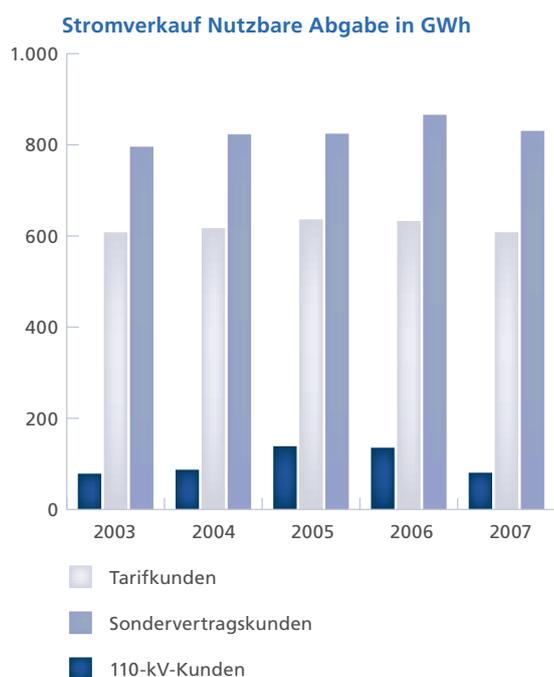
S

Strom

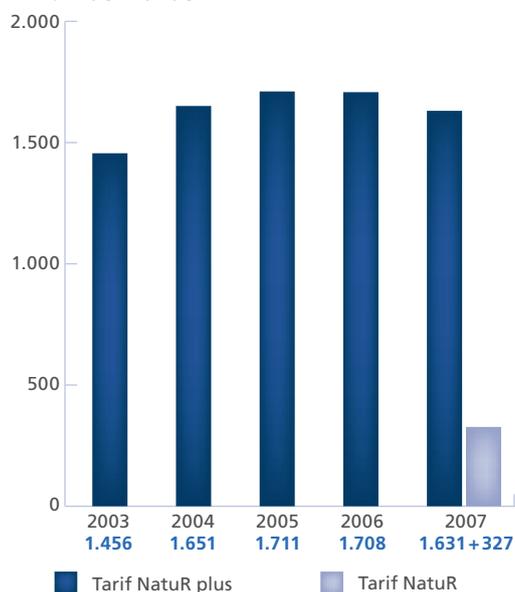
Stromabgabe 1.576.896 MWh Strom für eigene Vertriebskunden wurden im Jahr 2007 ins Elektrizitätsnetz der Stadtwerke Karlsruhe GmbH eingespeist. Das ist ein Rückgang um 5,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die von anderen Energiehändlern eingespeiste Strommenge für die fremd versorgten Kunden stieg leicht um 3,4 Prozent auf 662.809 MWh. Davon entfielen knapp 97 Prozent auf Sondervertragskunden.

Im Heizkraftwerk West, das ausschließlich als Reservekraftwerk für die EnBW betrieben wird, wurden im Jahr 2007 606 MWh Strom in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt und der EnBW zur Verfügung gestellt.



Anzahl der Kunden



Aus dem Netz der EnBW AG wurden 1.312.804 MWh und damit 83,2 Prozent des gesamten Strombedarfs bezogen. Den größten Anteil hatten hier die Handelsmengen in Höhe von 789.528 MWh. Zusätzlich wurden noch 253.157 MWh aus der Abnahmeverpflichtung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aus dem Netz der EnBW AG beschafft. Aus Reservelieferungen, kohle-indexiertem Bezugsband und Regelleistung wurden weitere 270.119 MWh in das Netz der Stadtwerke Karlsruhe GmbH eingespeist. Aus der 25-prozentigen Beteiligung an der Gas- und Dampfturbinenanlage der EnBW in Karlsruhe wurden 261.206 MWh Strom bereitgestellt. Dies sind 16,6 Prozent der Abgabe an eigene Vertriebskunden im Netzgebiet.



BETRIEBSZAHLEN		2003	2004	2005	2006	2007
KONZERN STADTWERKE KARLSRUHE GMBH						
Eigene und teileigene Erzeugung	MWh	388.442	309.976	271.836	18.010	261.206
Strombezug	MWh	1.151.350	1.258.214	1.352.820	1.637.918	1.299.064
Vertriebsabgabe	MWh	1.492.961	1.549.666	1.649.847	1.701.060	1.591.165
Veränderung	%	-4,0	3,8	6,5	3,1	-6,5
Vertriebshöchstlast	MW	270,11	264,51	266,76	264,47	257,36
Höchste Tagesabgabe	MWh	5.433	5.421	5.153	5.328	5.166
Eigene Erzeugungsleistung	MW	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Teileigene Erzeugungsleistung	MW	89,0	89,0	89,0	89,0	89,0
Strombeheizte Wohnungen		4.844	4.705	4.695	4.657	4.567

Erzeugungsanlagen von Kunden im Netzgebiet wie Windkraft-, Photovoltaik- und Wasserkraftanlagen, Deponie- und Biogasanlagen sowie Blockheizkraftwerke speisten 16.626 MWh ins Netz der Stadtwerke Karlsruhe ein. Soweit diese Mengen unter die Regeln des Erneuerbare-Energien-Gesetzes fielen, wurden sie an die Transportnetzgesellschaft der EnBW weitergegeben und sind in den oben genannten Bezugsmengen enthalten.

Die Vertriebshöchstlast wurde am Montag, dem 29. Januar 2007 ermittelt. Mit 257.355 MW lag sie rund 2,7 Prozent unter der Höchstlast des Jahres 2006.

Die höchste Tagesabgabe im Berichtsjahr wurde am 25. Januar, einem Donnerstag, ermittelt. Mit 5.166 MWh lag sie um drei Prozent unter der des Jahres 2006.

Stromverkauf Die nutzbare Abgabe an eigene Vertriebskunden im Stadtgebiet Karlsruhe ging im Jahr 2007 um 7,0 Prozent auf 1.519.435 MWh zurück.

Bei den Sondervertragskunden ergab sich ein Rückgang um 9,0 Prozent auf 911.267 MWh. Der größte Mengenrückgang ist bei der Gruppe der industriellen Kunden zu verzeichnen. Aber auch beim Fahrstrom, bei den städtischen Stellen sowie bei den innerbetrieblichen Lieferungen und der Abgabe innerhalb des Konzerns sind leichte Mengenrückgänge festzustellen.

Die Abgabe an die Tarifkunden ging insgesamt um 3,9 Prozent auf 608.168 MWh zurück; bei den Haushaltskunden waren es 3,5 Prozent, bei den Gewerbekunden 1,8 Prozent. Bei den Speicherheizungskunden fiel der Rückgang mit 9,9 Prozent deutlicher aus, was mit dem sehr milden Winter erklärt werden kann.

Anlagen der Stromversorgung Schwerpunkte der Investitionstätigkeit 2007 waren vor allem die Modernisierung der Umspannwerke Ost und Nord, wo die Schaltanlagen und Transformatoren auf den neuesten Stand der Technik gebracht wurden. Auch in die Modernisierung des



Umspannwerks Grünwinkel wurden rund 1 Mio. € investiert.

Im Umspannwerk Ost wurden die beiden Transformatoren sowie die Schaltanlagen, die in der Grundsubstanz noch aus den 50er und 60er Jahren stammten, erneuert. Diese Arbeiten erfolgten in mehreren Bauabschnitten, da ein großer Teil der 110-kV-Anlage in Betrieb bleiben musste. Die Stadtwerke bauten gemeinsam mit einer Fachfirma eine komplett neue 20-kV-Schaltanlage ein, außerdem wurden die alten druckluftbetriebenen Trenn- und Leistungsschalter in der 110-kV-Schaltanlage durch elektrisch betriebene Schalter ersetzt.

Im Umspannwerk Nord wurden zwei neue Transformatoren mit größerer Leistung eingebaut. Diese erbringen ihre Leistung nun ohne zusätzliche Lüfter für die Kühlung und sind damit wesentlich geräuscharmer. Da dieses Umspannwerk in einem Wohngebiet liegt, ist dies ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung der Geräuschemissionen für die dortigen Bewohner.

Die Erneuerung und der Ausbau des Kabelnetzes sowie der Rückbau des Freileitungsnetzes wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.

TECHNISCHE ANGABEN STADTWERKE KARLSRUHE NETZE GMBH		2007
Umspannwerke	Stück	9
Netzstationen	Stück	910
Hochspannungs-Netzanschlüsse	Stück	3
Mittelspannungs-Netzanschlüsse	Stück	621
Niederspannungs-Kabelnetzanschlüsse	Stück	29.767
Niederspannungs-Freileitungsnetzanschlüsse	Stück	15.245
Zählpunkte	Stück	184.327
Hochspannungs-Kabelnetz	km	57
Mittelspannungs-Kabelnetz	km	838
Mittelspannungs-Freileitungsnetz	km	29
Niederspannungs-Kabelnetz	km	1.520
Niederspannungs-Freileitungsnetz	km	430
Entnommene Jahresarbeit vorgelagertes Netz	MWh	2.189.221
Jahreshöchstleistung vorgelagertes Netz	MW	352
Eingespeiste Energiemengen nach EEG	MWh	14.419
Eingespeiste Energiemengen nach KWKG	MWh	2.907
Eingespeiste Energiemengen Sonstige	MWh	606

Erdgas

Erdgasabgabe Die Erdgasabgabe stieg im Geschäftsjahr um 33,8 Prozent auf 5.289.088 MWh. Ursache für diesen starken Anstieg ist der gestiegene Bedarf eines Kraftwerkskunden. Bereinigt man die Netzabgabe um diesen Kunden, so liegt das Absatzplus nur bei 2,1 Prozent. Die sehr milden Wintermonate Januar und Februar spiegelten sich auch in den Gradtagszahlen wider; mit 2.836 lagen sie um 183 unter dem Wert von 2006.

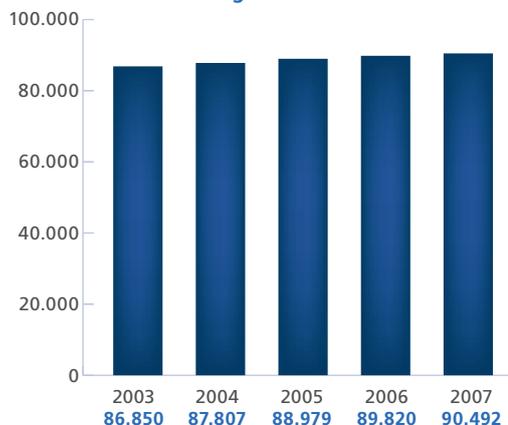
Der Dezember war der kälteste Monat des Jahres 2007. Am 21. Dezember wurde bei einer mittleren Außentemperatur von -5,0 °C die höchste Tagesabgabe gemessen. Sie betrug 32.786 MWh. Die niedrigste Tagesabgabe wurde am 26. August 2007 mit 4.826 MWh ermittelt.

Erdgasverkauf Die nutzbare Abgabe an unsere Kunden erhöhte sich ebenfalls um 33,8 Prozent auf 5.277.437 MWh. Verantwortlich für diese positive Entwicklung sind die Sondervertragskunden mit einem Plus von 47,3 Prozent. Hier schlug vor allem der Bedarf an Kraftwerksgas zu Buche, der um 88,6 Prozent auf 3.194.916 MWh anstieg. Im Tarifikundenbereich sank die Abgabe von 606.507 MWh auf 502.759 MWh. Dies ist ein Minus von 17,1 Prozent. Ursache war das ungewöhnlich milde Klima des ersten Quartals des Jahres 2007, das zu einem Verbrauchsrückgang bei den Heizgaskunden führte. Auch die Kunden in Rheinstetten benötigten 11,1 Prozent weniger Erdgas als im Vorjahr. Bei den Weiterverteilern ging der Bedarf um 3,8 Prozent auf 248.780 MWh zurück. Im Rahmen der Netznutzung wurden im Tarifikundenbereich 413 MWh Erdgas durch das Netz der Stadtwerke durchgeleitet.



Positiv entwickelte sich die Zahl der mit Erdgas versorgten Wohnungen in Karlsruhe. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 90.492 Wohnungen mit Heizgas versorgt, das sind 672 mehr als im Vorjahr. Somit werden Ende 2007 62,6 Prozent aller Karlsruher Wohnungen mit Erdgas beheizt.

Gasbeheizte Wohnungen



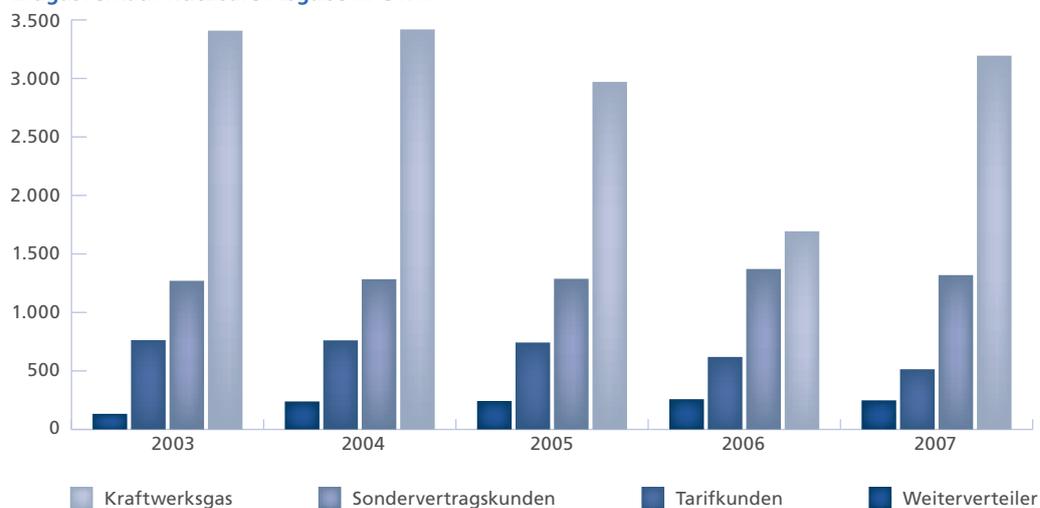


Anlagen der Erdgasversorgung

Anfang Februar 2007 veranstalteten die Stadtwerke Karlsruhe ein Seminar für die Betreiber von „Erdgasanlagen auf Werksgeländen“ nach dem DVGW-Arbeitsblatt G 1010. Zielgruppe waren Industrie-

und Gewerbekunden, die von den Stadtwerken über ein Leitungssystem mit Erdgas versorgt werden. Das Seminar sollte die Kunden in ihrer Eigenschaft als Betreiber einer Erdgasanlage über die wesentlichen Vorgaben und Vorschriften informieren.

Erdgasverkauf Nutzbare Abgabe in GWh



BETRIEBSZAHLEN

KONZERN STADTWERKE KARLSRUHE GMBH

		2003	2004	2005	2006	2007
Erdgasbezug für Vertriebskunden	MWh	5.617.292	5.737.591	5.257.053	3.952.594	5.288.162
Vertriebsabgabe	MWh	5.618.094	5.736.566	5.256.871	3.952.939	5.289.088
Veränderung	%	22,4	2,1	-8,4	-24,8	33,8
Höchste Tagesabgabe	MWh	39.423	33.811	41.197	32.578	32.786
Niederste Tagesabgabe	MWh	4.178	4.615	4.459	3.665	4.826
Gasbeheizte Wohnungen		86.850	87.807	88.979	89.820	90.492
Anteil am Wohnungsbestand	%	61,0	61,5	62,0	62,3	62,6



Eines der größten Projekte der letzten Jahre im Bereich der Karlsruher Erdgasversorgung wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Insgesamt investierten die Stadtwerke über 400.000 € in die Modernisierung der 70 bar Gashochdruckleitung im Westen der Stadt, die das EnBW-Rheinhafendampfkraftwerk und die Übergabestation Nord miteinander verbindet. Die beiden Übergabestationen stellen die Haupteinspeisestellen in das Erdgasverteilnetz der Stadtwerke dar. Die Generalüberholung dieser wichtigen Verbindungsleitung stellt eine langfristige Investition dar, die vor allen Dingen unseren Kunden zugutekommt, denn sie erhöht die Versorgungssicherheit der Karlsruher Erdgasversorgung.

In der amtlich anerkannten Zählerprüfstelle der Stadtwerke Karlsruhe wurden im Geschäftsjahr 12.058 Gaszähler und sonstige Gasgeräte geeicht. Im Rahmen des Turnuswechsels wurden 4.663 Gaszähler ausgetauscht.

Verschiedenes Die diesjährige Gasfachliche Aussprachetagung (gat) fand im November in Karlsruhe statt. Sie ist mit über 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der größte Kongress der deutschen Gaswirtschaft. Versorgungsunternehmen, Dienstleister, Institutionen und Behörden nutzten das Forum zum brancheninternen Austausch und zur Diskussion aktueller technischer und wirtschaftlicher Fragen.

TECHNISCHE ANGABEN STADTWERKE KARLSRUHE NETZE GMBH		2007
Übernahmestationen	Stück	2
Netzstationen	Stück	142
Gasnetzanschlüsse	Stück	29.348
Zählpunkte	Stück	71.546
Hochdrucknetz	km	135
Mitteldrucknetz	km	68
Niederdrucknetz	km	563
Entnommene Jahresarbeit vorgelagertes Netz	MWh	2.063.613
Jahreshöchstleistung vorgelagertes Netz	MWh/h	923

T rinkwasser

Wasserbedarf Insgesamt wurden im Jahr 2007 23,4 Mio. m³ Trinkwasser in das Netz eingespeist. Damit ging die Netzabgabe gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Prozent zurück. In den vier Wasserwerken wurden 22,8 Mio. m³ Trinkwasser gefördert. Den Hauptanteil lieferte wie bereits in den vergangenen Jahren das Wasserwerk Rheinwald mit 12,3 Mio. m³. Für die Versorgung der Höhenstadtteile bezogen die Stadtwerke Karlsruhe 0,6 Mio. m³ Trinkwasser vom Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz.

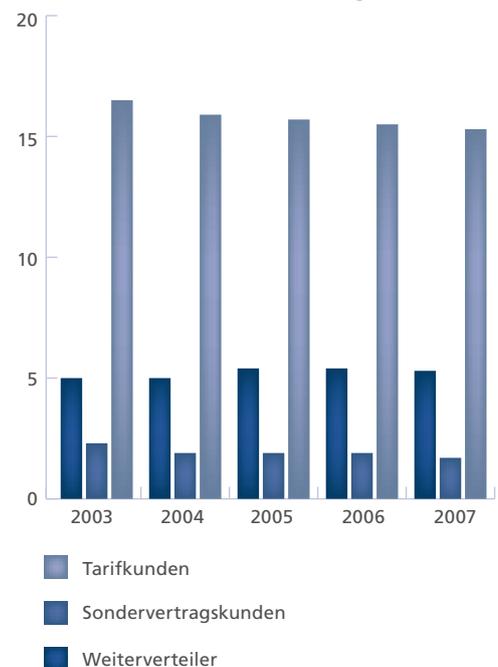
2007 wurde mit 81.250 m³ bereits im Frühjahrsmonat April die höchste Trinkwasser-Tagesabgabe gemessen. Die höchste Stundenabgabe mit 4.377 m³ verzeichneten die Stadtwerke einen Tag vorher, am 26. April 2007. Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1876 war dies der wärmste April in Deutschland. In Karlsruhe fiel in diesem Monat auch kein Niederschlag. Wie bereits in den Vorjahren, wurde die niedrigste Tagesabgabe am Neujahrstag mit 50.659 m³ gemessen.

Trinkwasserverkauf Im Berichtsjahr ging die nutzbare Trinkwasserabgabe um 2,3 Prozent auf 22,3 Mio. m³ zurück. Dieser Rückgang wurde durchgehend bei allen Kundengruppen registriert und ist hauptsächlich auf die klimatischen Bedingungen des Jahres 2007 zurückzuführen. Die Tarifkunden benötigten 15,3 Mio. m³ Trinkwasser, 1,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Um 10,1 Prozent auf 1,7 Mio. m³ ging der Verkauf an die Sondervertragskunden zurück, und bei den Weiterverteilern sank die Abgabe um 2,4 Prozent auf 5,3 Mio. m³.

Sicherung der Wassergüte und Überwachung des Grundwasserhaushaltes

Das Karlsruher Trinkwasser gehört zu den besten in Deutschland. Es wird ausschließlich aus Grundwasser gewonnen und ist von Natur aus so gut, dass es nicht gechlort werden muss. Außerdem ist es reich an Mineralstoffen wie Calcium und Magnesium und äußerst nitratarm. Damit das Trinkwasser zuverlässig und in gleich bleibend guter Qualität bei den Kunden ankommt, wurden im Berichtszeitraum 895 Proben genommen. Die Ergebnisse lagen mit ausreichender Sicherheit unter den Grenzwerten der Trinkwasserverordnung. Neben den ständigen analytischen Kontrollen im Karlsruher Technologiezentrum

Trinkwasserverkauf Nutzbare Abgabe in Mio. m³





EINLEITUNG
LAGEBERICHT
LEISTUNGSPARTEN
MITARBEITER
JAHRESABSCHLUSS

Wasser, überwachen die Stadtwerke die Qualität des Trinkwassers rund um die Uhr in ihrer Wassergütemessstation. Die Messwerte sind im Internet und auf einem Monitor im Schaufenster der Kundenberatung jederzeit einsehbar. Im Frühjahr 2007 wurde ein online-Biomonitor in den Testbetrieb genommen. Damit leiteten die Stadtwerke eine weitere Maßnahme für die Qualitätssicherung des Karlsruher Trinkwassers ein.

Anlagen der Wasserversorgung

Im November 2007 wurde der Brunnen 4 im Wasserwerk Durlacher Wald mit einer UV-Anlage zur chemikalienfreien Desinfektion ausgerüstet und in Betrieb genommen. Somit sind nun alle Förderbrunnen des Wasserwerkes mit einer UV-Anlage ausgestattet, so dass eine hygienische Sicherheitsbarriere des direkt ins Trinkwassernetz eingespeisten Grundwassers gegeben ist.

BETRIEBSZAHLEN		2003	2004	2005	2006	2007
Wasserförderung	Mio. m ³					
Werk „Durlacher Wald“		0,2	1,9	2,2	2,2	1,6
Werk „Mörscher Wald“		3,2	3,0	2,4	3,3	3,2
Werk „Hardtwald“		8,8	6,9	7,0	7,0	5,7
Werk „Rheinwald“		12,4	11,9	12,1	11,3	12,3
Wasserbezug	Mio. m ³	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Netzabgabe	Mio. m ³	25,6	24,4	24,3	24,4	23,4
Veränderung	%	4,8	-4,6	-0,4	0,4	-4,0
Nutzbare Abgabe	Mio. m ³	23,8	22,9	23,0	22,8	22,3
Veränderung	%	4,4	-4,1	0,5	-0,7	-2,3
Höchste Stundenabgabe	m ³	5.571	4.690	5.586	5.040	4.377
Höchste Tagesabgabe	m ³	109.343	83.881	99.123	94.685	81.250
Niederste Tagesabgabe	m ³	47.586	48.072	49.522	51.354	50.659
Hardtegrad des Trinkwassers	18,2° dH (3,25mmol/l)					
STAND DER ANLAGEN						
Verfügbare Abgabeleistung						
davon:	m ³ /Tag	103.000	103.000	103.000	103.000	103.000
Werk „Durlacher Wald“		6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
Werk „Mörscher Wald“		21.000	21.000	21.000	21.000	21.000
Werk „Hardtwald“		28.000	28.000	28.000	28.000	28.000
Werk „Rheinwald“		48.000	48.000	48.000	48.000	48.000
Wasserschieber	Stück	12.302	12.339	12.394	12.482	12.552
Hydranten	Stück	8.171	8.209	8.244	8.338	8.367
Länge des Rohrnetzes	km	839	845	844	847	855
Hausanschlüsse	Stück	41.325	41.513	41.724	41.990	42.268
Zähler	Stück	42.430	42.582	42.605	42.716	43.458



Zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung und für die Energieversorgung des Wasserwerkes Mörscher Wald wurde auf dem Betriebsgelände eine Notstromanlage gebaut. 2007 wurde das Containeraggregat installiert und in Betrieb genommen.

Im Wasserwerk Hardtwald wurden die Motoren der Netzpumpen turnusmäßig überholt und Verschleißteile ausgetauscht. Des Weiteren mussten im Wasserwerk die Reinwasserbehälter aus hygienischen Gründen saniert werden, da sich die Fliesen am Boden der beiden Kammern großflächig lösten und in den dadurch entstandenen Hohlräumen kein ausreichender Austausch des Trinkwassers mehr gewährleistet war. Um dies zukünftig zu vermeiden, ersetzte man die Fliesen durch eine rein mineralische Beschichtung.

Karlsruhe liegt in einer Region mit großen Grundwasservorräten, in denen sich jedes Jahr ungefähr 200 Mio. m³ Grundwasser bilden. Selbst in trockenen Jahren müssen aus diesem Reservoir nur etwa ein Zehntel der Vorräte entnommen werden. Gleichwohl stoßen die Wasserwerke an besonders heißen Tagen an ihre Kapazitätsgrenze; kommt es dann noch zu Störungen oder Ausfällen, ist die Wasserversorgung gefährdet. Zudem

muss das älteste Wasserwerk „Durlacher Wald“ aufgrund vieler Gefahrenquellen im Einzugsgebiet der Trinkwasserbrunnen auf lange Sicht stillgelegt werden. Als Ersatz planen die Stadtwerke Karlsruhe im Gewinn Kastenwört ein neues Wasserwerk. Um sicherzugehen, dass die Trinkwassergewinnung im neuen Wasserwerk nachhaltig, umwelt- und naturverträglich sowie ressourcenschonend ist, führen die Stadtwerke zurzeit umfangreiche Untersuchungen durch. Das neue Wasserwerk soll 2010 in Betrieb gehen.

Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit wurden im Leitungsnetz die notwendigen Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt. Besonders für die Leitungsverlegungen im Stadtkern bedarf es einer sorgfältigen Planung. Um hier die Belästigungen und die Zufahrtsbehinderungen für die Anwohner so gering wie möglich zu halten, werden die notwendigen Bauarbeiten in mehreren Abschnitten ausgeführt.

Seit dem 1. April 2007 führen die Stadtwerke Karlsruhe in der Gemeinde Walzbachtal den Betrieb der Trinkwasserversorgung durch. Die Betriebsführung umfasst die Wassergewinnung, Speicherung, Verteilung und das Zählermanagement.

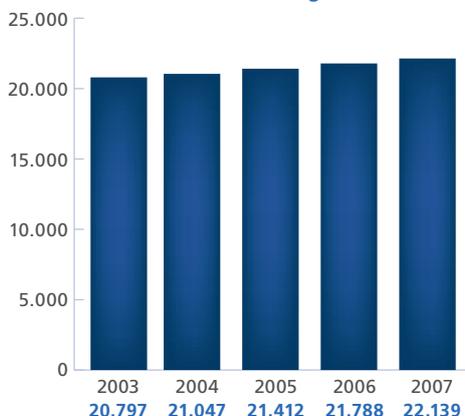


Fernwärme

Fernwärmeabgabe Die Zahl der Gradtage ging 2007 um 6,1 Prozent auf 2.836 zurück. Die milde Witterung ist die Hauptursache für den Rückgang der Fernwärmeeinspeisung ins Netz der Stadtwerke Karlsruhe um 8,8 Prozent auf 669.380 MWh.

Am 20. Dezember wurde mit 4.945,25 MWh die höchste Tagesabgabe im Jahr 2007 gemessen. Sie lag um 12,9 Prozent unter dem Maximum von 2006. Mit 471,93 MWh lag das Tagesminimum am 26. August 7,1 Prozent über der niedrigsten Tagesabgabe 2006.

Fernwärmebeheizte Wohnungen



Mit 472.560 MWh oder 70,5 Prozent ist der Anteil der aus dem Rheinhafen-Dampfkraftwerk der EnBW AG bezogenen Fernwärme um 18,6 Prozent niedriger als im Vorjahr. Der Grund für den starken Rückgang ist ein mehrmonatiger Stillstand des Rheinhafen-Dampfkraftwerks aufgrund von Revisionsarbeiten. Dieser Rückgang wurde mit der Erzeugung von 194.936 MWh Frischwärme in eigenen Kraftwerken ausgeglichen. Dazu kamen noch einmal 1.883 MWh eigene Erzeugung in umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung im Heizkraftwerk West.

Fernwärmeverkauf Im Jahr 2007 ging die nutzbare Abgabe im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 Prozent auf 587.812 MWh zurück. Die rechnerischen Netzverluste sanken leicht von 13,3 auf 12,2 Prozent. Bei den städtischen Stellen, den Mehr- und Einfamilienhäusern und den kombinierten Kunden, die rund 45 Prozent der Fernwärme einkaufen, ist im Durchschnitt ein Rückgang um 5,2 Prozent zu verzeichnen. Die Kundengruppen Handel und Gewerbe, Industrie und Behörden haben im Schnitt 9,4 Prozent weniger Fernwärme bezogen. Die wirtschaftlich notwendige Preisanpassung zum 1. Oktober 2007 gewährleistete stabile Umsatzerlöse.



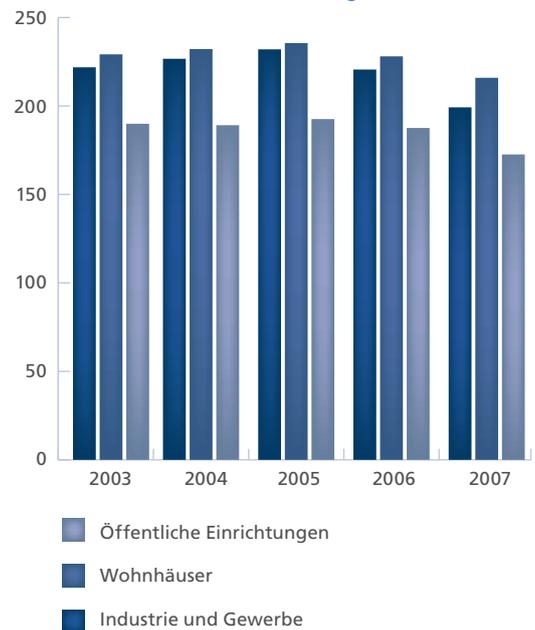
Anlagen der Fernwärmeversorgung

Im Jahr 2007 stand vor allem die Modernisierung des Heizwerks Waldstadt im Mittelpunkt. Hier wurde mit einem Investitionsvolumen von über 3 Mio. € ein Heißwasserkessel mit einer Feuerungsleistung von 40 MW installiert. Der neue Kessel sichert bei gleicher thermischer Leistung die Fernwärmeversorgung der Waldstadt, stößt aber rund 40 Prozent weniger Schadstoffe aus als sein Vorgänger.

Das Nahwärmenetz wurde um weitere 191 m ausgebaut und hat nun eine Länge von 5.574 m. Das gesamte Heizwassernetz wurde um 1.129 m erweitert. Damit war das Heizwasser-Verteilungsnetz am 31. Dezember 2007 104.459 m lang. Bei den Hausanschlussleitungen wurden 686 m neu verlegt, so dass sie nun insgesamt 46.103 m lang sind. Das komplette Fernwärmenetz auf Karlsruher Gemarkung umfasst somit insgesamt 150.562 m Fernwärmeverteilungs- und Hausanschlussleitungen.

Die installierte Leistung aller an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Karlsruhe angeschlossenen Kunden stieg um weitere 0,64 Prozent und lag zum Ende des Jahres 2007 bei 594,2 MW.

Fernwärmeverkauf Nutzbare Abgabe in GWh



BETRIEBSZAHLEN		2003	2004	2005	2006	2007
Netzabgabe Heizwasser	MWh	730.582	747.034	745.913	734.159	669.380
Veränderung	%	4,0	2,3	-0,2	-1,6	-8,8
Netzabgabe aus den Werken						
Heizkraftwerk West Heizwasser	MWh	154.362	130.896	189.352	89.805	123.495
Heizwerk Waldstadt Heizwasser	MWh	0	0	0	0	6.462
Heizwerk Ahaweg Heizwasser	MWh	3.626	45.475	35.595	64.045	66.862
Fernwärmebezug EnBW AG	MWh	572.593	570.664	520.966	580.309	472.560
Nutzbare Abgabe	MWh	641.026	648.013	660.163	636.249	587.812
Veränderung	%	-1,5	1,1	1,9	-3,6	-7,6
Höchste Tagesabgabe	MWh	5.909	5.060	5.366	5.680	4.945
Niederste Tagesabgabe	MWh	223	437	466	441	472
STAND DER ANLAGEN						
Verfügbare Abgabeleistung	MW	702,6	704,0	710,0	692,0	743,0
davon Heizkraftwerk West	MW	350,0	350,0	350,0	350,0	350,0
Heizwerk Waldstadt	MW	43,0	43,0	40,0	40,0	40,0
Heizwerk Ahaweg	MW	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bezugsleistung RDK7	MW	209,6	211,0	220,0	202,0	253,0
Heizwassernetz	km	146	147	148	149	151
Nahwärmenetz	km	4	5	5	5	5
Hausübergabestationen	Stück	1.873	1.888	1.908	1.928	1.958
Zähler	Stück	2.122	2.168	2.167	2.240	2.294
Anschlusswerte Heizwasser	MW	582,7	581,0	588,8	590,4	594,2
Fernwärmebeheizte Wohnungen		20.797	21.047	21.412	21.788	22.139



Sonstige Geschäftsfelder

Straßenbeleuchtung Die Betriebsführung sowie Neu- und Umbaumaßnahmen gehörten auch im Jahr 2007 zu den Arbeitsschwerpunkten der Straßenbeleuchtung. Beim Ausbau der Straßenbeleuchtung sind hier besonders die Konversionsgebiete in Neureut-Kirchfeld und Knielingen zu nennen. Einmal jährlich kommt die Beleuchtungskommission des Gemeinderates zusammen, um über die Anregungen aus der Bevölkerung zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung zu beraten. So regten die Bürgervereine Bulach und Beiertheim an, den Weg von der Bannwaldallee zur Günther-Klotz-Anlage zu beleuchten. Weiterhin wurde auf Wunsch des Ortschaftsrates Durlach der Radweg zwischen Durlach und Grötzingen nachts durchgehend beleuchtet.

Nach dem Naturkundemuseum und dem Prinz-Max-Palais wurde 2007 mit der Illumination des Vierordtbades ein weiterer Baustein bei der Gebäudeanstrahlung realisiert. Die Stadtwerke verlegten insgesamt 1.600 m Kabel, um die Fassade, die markante Kuppel mit ihren acht Figuren entlang der Rotunde und das Fliesengemälde über dem früheren Haupteingang mit Licht in Szene zu setzen. 2007 gab es in Karlsruhe 39.722 Straßenleuchten, das sind 332 mehr als im Vorjahr. Für die Verkehrsbeleuchtung wurden 730 Leuchtstellen betrieben, und für den Bereich

Anstrahlung und Effektbeleuchtung waren 531 Leuchten am Netz. Entsprechend dem Anstieg der Leuchten erhöhte sich der Gesamtanschlusswert der Straßenbeleuchtung auf 3.424 kW. Der Energieverbrauch blieb dagegen mit 12.542 MWh nahezu auf Vorjahresniveau. Zur Erweiterung, Netzergänzung und Anstrahlung wurden 20.178 m Beleuchtungskabel verlegt. Für den Neu- und Umbau von Verkehrssignalen war die Verlegung von 2.968 m Kabel erforderlich.

Seit 36 Jahren läuft die Bürgeraktion „Wo leuchtet eine Straßenlampe nicht?“. Seither spürten engagierte Bürgerinnen und Bürger weit über 350.000 defekte Straßenlampen auf und meldeten diese an die Stadtwerke. Im Jahr 2007 wurden fast 8.000 defekte Lampen registriert.

Contracting Die Stadtwerke Karlsruhe bieten ihren Kunden individuelle Lösungen rund um die Energieversorgung an. Sie können Planung, Bau, Betriebsführung und Finanzierung von Anlagen beinhalten. Die Stadtwerke gehen auf die speziellen Rahmenbedingungen des Kunden ein und erarbeiten abgestimmte Konzepte. Der Betrieb und die Instandhaltung der Anlagen können von den Stadtwerken übernommen werden, die Anlage selbst kann dem Kunden oder den Stadtwerken gehören. Ziel ist es, die



EINLEITUNG
LAGEBERICHT
LEISTUNGSPARTEN
MITARBEITER
JAHRESABSCHLUSS

Effizienz der Energieversorgung durch den Einsatz moderner Technik zu erhöhen und dadurch Einsparpotentiale zu realisieren.

Die Stadtwerke ermöglichten auch im Jahr 2007 Karlsruher Kindergärten, Kindertagesstätten oder Schülerhorten, ihre alte Heizungsanlage ohne großen finanziellen Aufwand gegen eine neue auszutauschen. Dabei übernehmen die Träger dieser Einrichtungen nur die Hälfte der Investition selbst. Die andere Hälfte wird durch die bei der Modernisierung erzielte Energieeinsparung finanziert.

Informations- und Kommunikationstechnik Bei den Stadtwerken und im Rahmen der bestehenden Verträge mit der Stadtverwaltung, dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie und der Firma TelemaxX wurde der Betrieb, die Unterhaltung und die Störungsbeseitigung an den verschiedensten kommunikations- und informationstechnischen Anlagen durchgeführt. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren die Erweiterung, der Betrieb und die Unterhaltung des vorhandenen LWL- und Kupferkabelnetzes, die Vermietung von LWL-Fasern und CU-Adern, die Bereitstellung und der Betrieb unserer Internetplattform sowie der Aufbau und die Überwachung von Übertragungstrecken zur Vernetzung der einzelnen Telekommunikations-Anlagen. Insgesamt betreuen die Stadtwerke Karlsruhe einen Verbund aus zwölf Telekommunikations-Anlagen mit rund 6.000 Teilnehmeranschlüssen.

In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung wurde 2007 ein Sicherheitskonzept für das Datennetz der Stadt Karlsruhe erarbeitet. Als erste Maßnahme werden zukünftig die Glasfaserverbindungen, die die Stadtwerke der Stadt Karlsruhe für ihr Datennetz bereitstellen, in mehrere Ringstrukturen organisiert.

Um das Telekommunikations-Netz der Stadtwerke zu entlasten und Reichweitenprobleme bei der Anschaltung von Endgeräten zu beseitigen, wurde ein abgesetztes Anlagenteil im Umspannwerk Nord in Betrieb genommen. Die Brandmeldeanlage der Stadtwerke wurde erneuert und auf die neueste Loop-Technologie umgestellt. In diesem Zusammenhang wurde in Abstimmung mit der Branddirektion auch der Standort des Schlüsseldepots und der Hauptanfahrtspunkt für die Feuerwehr neu festgelegt.

Für zwei städtische Schulen wurden neue Telekommunikations-Anlagen ausgeschrieben, beschafft und in Betrieb genommen. Sie werden als Unteranlagen der Anlage der Stadtverwaltung betrieben. Im Konferenzraum der Stadtwerke wurde eine neue Medienanlage eingebaut. Die Bedienung erfolgt über ein modernes Touch-Panel. Der wachsenden strategischen Bedeutung der Anbindung der Stadtwerke an das weltweite Internet wurde mit dem Bau eines separaten Serverraumes Rechnung getragen. Er wurde mit modernster Sicherheitsinfrastruktur ausgerüstet. Die Inbetriebnahme ist für das erste Quartal 2008 vorgesehen.



M

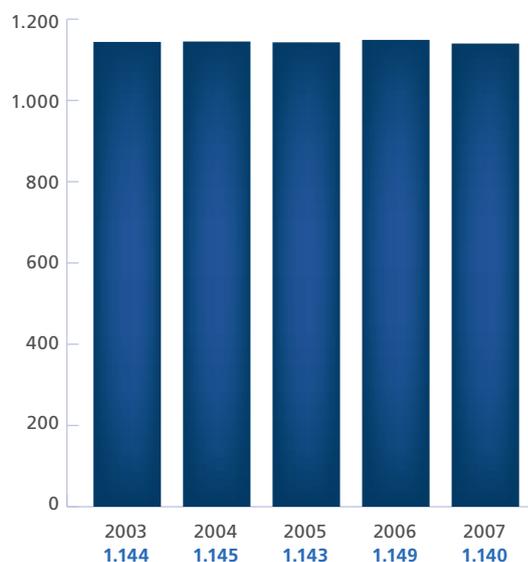
itarbeiter

Bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH waren am 31. Dezember 2007 ohne Auszubildende 1.140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies sind neun weniger als im Vorjahr. Insgesamt arbeiten bei beiden Firmen 221 Frauen, dies entspricht einem Anteil von 19,4 Prozent. 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind schwerbehindert.

Junge Menschen fundiert auszubilden, sie nach besten Kräften zu fördern und ihnen ein möglichst umfangreiches Wissen auf den Weg zu geben, ist die beste Investition in die Zukunft, denn die heutigen Auszubildenden sind die qualifizierten Mitarbeiter von

morgen. Nach wie vor bilden die Stadtwerke über den eigenen Bedarf hinaus aus. Zum 31. Dezember 2007 waren 108 Auszubildende beschäftigt. Für die Qualität der Stadtwerke-Ausbildung sprechen unter anderem viele Preise bei Leistungswettbewerben des Handwerks und der Industrie- und Handelskammer. So wurde beim Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks 2007 der Informationselektroniker Maik Gehrman zum Ersten Landessieger gekürt. Eine zweite Chance für einen Ausbildungsplatz bekamen im Geschäftsjahr auch einige Schülerinnen und Schüler mit Startschwierigkeiten, die sich nach der Schulzeit in einem so genannten Berufsvorbereitungsjahr befanden. Im Rahmen dieses Projektes konnten die Stadtwerke vier zusätzliche Ausbildungsplätze anbieten.

Mitarbeiterstand am 31. Dezember 2007



Neben der Ausbildung ist bei den Stadtwerken die berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten ein wichtiger Bestandteil der Personalentwicklung. In allen Bereichen fanden Weiterbildungsmaßnahmen und fachspezifische Seminare statt.

Das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schlägt sich auch im betrieblichen Vorschlagswesen nieder. Insgesamt konnten 32 Verbesserungsvorschläge prämiert werden.



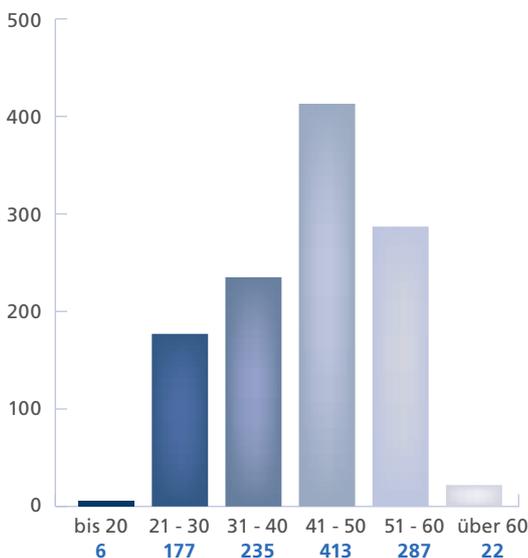
EINLEITUNG
LAGEBERICHT
LEISTUNGSPARTEN
MITARBEITER
JAHRESABSCHLUSS

Erfreulich ist der Rückgang bei den meldepflichtigen Unfällen. Die Gesamtunfallquote sank auf 2,4 Prozent. Von den insgesamt 27 meldepflichtigen Unfällen waren 18 Betriebs-, acht Wege- und ein Dienstoffall zu verzeichnen.

Im Jahr 2007 feierten 36 Beschäftigte ihr 25-jähriges Dienstjubiläum; zwei Mitarbeiter waren 40 Jahre bei den Stadtwerken angestellt.

Im vergangenen Jahr beteiligten sich die Stadtwerke Karlsruhe erstmals an der bundesweiten Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. An einem Aktionstag konnten etwa 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Teilnahme motiviert werden.

Anzahl und Altersstruktur der Mitarbeiter/innen



Ein besonderes Jubiläum konnte 2007 die Musikgemeinschaft der Stadtwerke Karlsruhe feiern. Seit 25 Jahren sorgen die Musiker bei vielen Veranstaltungen in Karlsruhe für die musikalische Umrahmung und sind damit ein wichtiger Image- und Sympathieträger des Unternehmens.

Personalaufwand Die Personalaufwendungen einschließlich der Personalnebenkosten beliefen sich bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH auf insgesamt 64,0 Mio. €. Der bestehende Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe sah für die Beschäftigten ab dem 1. April 2007 eine lineare Erhöhung um 1,5 Prozent sowie eine Einmalzahlung in Höhe von 250 € vor. Die Auszahlung erfolgte im Monat Juli.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit, ihren persönlichen Einsatz und ihr Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ein besonderer Dank gilt den Betriebsräten für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

In Trauer gedenken wir
unseres verstorbenen Mitarbeiters:

Rainer Reinke



Informationstage für Auszubildende im Juni 2007

Lust auf Zukunft „Bei den Stadtwerken hat die Ausbildung seit jeher einen sehr hohen Stellenwert und eine gute Tradition: Zum einen sind die Auszubildenden von heute die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von morgen. Und zum anderen sehen wir es als wichtige Aufgabe an, dass sich die Jugendlichen persönlich gut entwickeln und qualifizieren und so einen guten Einstieg ins Berufsleben erhalten.“

Rund 90 Prozent unserer gewerblichen Mitarbeiter haben wir übrigens selbst ausgebildet. Für die Qualität unserer Ausbildung sprechen viele Preise bei den Leistungswettbewerben. Auch im kaufmännischen Bereich haben weit mehr als die Hälfte der Beschäftigten, bis hin zum heutigen Hauptabteilungsleiter, als Azubis bei uns angefangen. Das zeugt von Qualität und Kontinuität.

Neben einer hochwertigen Ausbildung für den eigenen Bereich, haben es sich die Stadtwerke Karlsruhe auch zum Ziel gesetzt, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten, indem sie über den eigenen Bedarf hinaus jungen Menschen einen qualifizierten Abschluss ermöglichen. Aus diesem Grund haben wir seit 2002 die Anzahl unserer Ausbildungsplätze um weitere 20 Prozent erhöht.

„Lust auf Zukunft“ heißt das Motto unserer Ausbildungsbroschüre: Die haben wir und die sollen auch unsere neuen Auszubildenden haben“, so Harald Rosemann, Sprecher der Geschäftsführung.





Qualität der Ausbildung sichern

„Insgesamt stellen die Stadtwerke jedes Jahr rund 35 junge Menschen als Azubis in neun verschiedenen Berufen ein. Das heißt, dass im Moment über 100 jugendliche Nachwuchskräfte bei uns ausgebildet werden. Dies ist eine ganz wichtige Aufgabe, für die sich unsere Ausbilder seit jeher engagieren. Sie ist nicht immer leicht, aber unabdingbar, um die hohe Qualität unserer Ausbildung auch langfristig zu sichern.“



Bei den diesjährigen Informationstagen zeigten wir den interessierten Jugendlichen noch vor den Sommerferien, wie die Ausbildung bei den Stadtwerken in „natura“ aussieht. Durch das große Engagement unserer Ausbildungsmeister, unserer Auszubildenden, die ihre Berufe und die Ausbildungsinhalte vorgestellt haben, und der Organisatoren waren diese für uns alle sehr wichtigen Informationstage ein großer Erfolg. Die Besucher bekamen einen realistischen Einblick in unsere vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten, und die Öffentlichkeit wurde auf unser Unternehmen und unsere gute Ausbildung aufmerksam“, so Helmut Lang, Hauptabteilungsleiter Personal und Service.







KUNDEN VON MORGEN IN DER
KINDERTAGESSTÄTTE AUFWIND, SÜD-OSTSTADT

11:16 Uhr
43 kW

für ein königliches Spielvergnügen

Kinder brauchen behütete Orte, wo sie sich wohl fühlen, an denen sie unbeschwert lernen und spielen, miteinander sprechen und Gemeinschaft erleben können. In den Karlsruher Kindertagesstätten sind die Jüngsten gut aufgehoben, qualifiziert betreut und individuell gefördert. Für Geborgenheit sorgt unter anderem die optimale Versorgung mit Strom, Fernwärme, Erdgas und Trinkwasser durch die Stadtwerke Karlsruhe. Versorgung mit Verantwortung eben.

Jahresabschluss Konzern Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Konzern-Bilanz	68
Konzern-GuV	70
Konzern-Anhang	72
Konzern-Kapitalflussrechnung	80
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	81
Konzern-Anlagennachweis	82
Bestätigungsvermerk	84
Bericht des Aufsichtsrats	86

Bilanzzahlen

	2006 in Mio. €	2007 in Mio. €
Bilanzsumme	372,3	408,6
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	1.071,4	1.105,6
Restbuchwert	238,6	246,5
Finanzanlagen	8,9	9,3
Umlaufvermögen	124,8	152,8
Eigenkapital	167,3	168,0
Fremdkapital	205,0	240,5
Verbindlichkeiten	96,9	140,0
Aufwand	480,8	537,4
Ertrag	504,7	560,0
Ergebnis vor Gewinnabführung	23,9	22,6

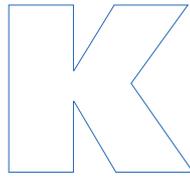
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe
Konzern-Bilanz
zum 31.12.2007

AKTIVSEITE	31.12.2007 €	31.12.2007 €	31.12.2006 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.981.102,00		6.694.829,00
II. Sachanlagen	240.525.634,61		231.932.728,59
III. Finanzanlagen	9.265.248,08		8.900.494,23
		255.771.984,69	247.528.051,82
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.820.308,81		3.144.757,83
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	557.449,40		0,00
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	78.452,40		77.238,36
4. Emissionszertifikate	1.694,02		123.247,30
		3.457.904,63	3.345.243,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.841.004,89		66.635.731,77
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.172.098,65		550.595,26
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	27.600,42		930.296,58
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	2.477.178,38		2.809.626,91
5. Forderungen gegen Gesellschafter	5.858.910,36		2.285.821,19
6. Sonstige Vermögensgegenstände	2.162.319,72		3.413.525,06
		97.539.112,42	76.625.596,77
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		15.338.700,00	15.338.700,00
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand	753,40		1.174,19
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	36.462.215,40		29.457.064,65
		36.462.968,80	29.458.238,84
		152.798.685,85	124.767.779,10
		408.570.670,54	372.295.830,92

PASSIVSEITE	31.12.2007 €	31.12.2007 €	31.12.2006 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	116.785.500,00		116.785.500,00
II. Kapitalrücklage	48.923.995,99		48.923.995,99
III. Konzernbilanzgewinn	2.312.284,64		1.548.076,98
		168.021.780,63	167.257.572,97
B. Sonderposten			
Zuschüsse von Dritten		383.762,13	448.921,62
C. Empfangene Ertragszuschüsse		26.149.006,64	26.889.233,76
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	6.937.156,00		7.860.183,00
2. Steuerrückstellungen	2.360.347,15		2.682.385,03
3. Sonstige Rückstellungen	63.988.671,47		70.117.793,93
		73.286.174,62	80.660.361,96
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.739.169,35		25.957.689,16
2. Erhaltene Anzahlungen	190.219,46		153.118,46
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.876.082,02		14.635.911,09
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39.816,38		32.896,05
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	805.438,22		3.691,12
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	13.323.059,22		7.916.057,28
7. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	44.358.993,52		37.183.904,92
8. Sonstige Verbindlichkeiten	18.657.168,35		10.996.472,53
davon aus Steuern € 4.253.833,89 (i.Vj. € 775.779,33)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 45,00 (i.Vj. € 6.500,23)			
		139.989.946,52	96.879.740,61
F. Rechnungsabgrenzungsposten		740.000,00	160.000,00
		408.570.670,54	372.295.830,92

Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe
**Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung**
für das Geschäftsjahr
vom 01.01. – 31.12.2007

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2007 €	2007 €	2007 €	2006 €
1. Umsatzerlöse abzüglich Energiesteuer	585.374.847,65 <u>43.960.249,50</u>			512.877.741,08 <u>33.585.477,14</u>
		541.414.598,15		479.292.263,94
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen		557.449,40		0,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		6.133.358,65		5.280.420,92
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>8.889.888,04</u>		<u>17.445.405,45</u>
			556.995.294,24	502.018.090,31
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Be- triebsstoffe und für bezogene Waren	369.015.860,02			303.050.670,75
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>20.998.416,49</u>			<u>31.844.532,91</u>
		390.014.276,51		334.895.203,66
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	49.364.068,43			48.032.992,84
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 4.092.363,85 (i.Vj. € 4.535.282,70)	<u>14.593.367,55</u>			<u>20.800.829,87</u>
		63.957.435,98		68.833.822,71
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		26.814.030,57		25.063.134,82
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>39.358.700,32</u>		<u>33.034.970,83</u>
			520.144.443,38	461.827.132,02
9. Erträge aus Beteiligungen		12.799,40		28.000,00
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		897.501,87		812.691,40
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		354.600,53		372.439,77
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>1.651.366,26</u>		<u>1.488.963,07</u>
			2.916.268,06	2.702.094,24
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			1.477.427,81	2.234.184,24
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			38.289.691,11	40.658.868,29
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organumlage € 13.174.012,00 (i.Vj. € 14.351.008,00)		15.423.893,39		16.417.604,00
16. Sonstige Steuern		<u>305.917,33</u>		<u>312.882,09</u>
			15.729.810,72	16.730.486,09
17. Konzernüberschuss vor Gewinnabführung			22.559.880,39	23.928.382,20
18. Aufwendungen aus Gewinnabführung			-21.795.672,73	-23.248.985,01
19. Konzernüberschuss			764.207,66	679.397,19
20. Konzerngewinnvortrag			1.548.076,98	868.679,79
21. Konzernbilanzgewinn			2.312.284,64	1.548.076,98



Konzernanhang der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Grundlagen des Konzernabschlusses

Allgemeine Angaben und Erläuterungen Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB. Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH erstellt zum 31. Dezember 2007 erstmals einen Konzernabschluss. Die Vorjahreszahlen wurden in der Weise ermittelt, als ob bereits zum 31. Dezember 2006 eine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses bestanden hätte, mit der Ausnahme, dass eine Vollkonsolidierung des Anteils an der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH im Vorjahr noch nicht erfolgte.

Konsolidierungskreis Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Auf die Einbeziehung von einem verbundenen Unternehmen und zwei Beteiligungsunternehmen in den Konzernabschluss wurde verzichtet, da ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns – auch zusammengefasst – von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Alle Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen haben den gleichen Stichtag.

Konsolidierungsgrundsätze Die in die Konsolidierung einbezogenen Jahresabschlüsse sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Abweichende Wertansätze im Abschluss der TelemaxX Telekommunikation GmbH wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht verändert.

Die Beteiligung an den assoziierten Unternehmen wird nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung des Anschaffungswerts des Tochterunternehmens mit dem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen innerhalb der konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Eine Zwischengewinneliminierung erfolgt nicht, da diese gemäß § 304 Absatz 2 HGB für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Auf die Einbeziehung der SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, der SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark Zwei, dem Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz sowie der PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West wurde aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern verzichtet.

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DES KONZERNS STADTWERKE KARLSRUHE GMBH, KARLSRUHE

IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE UNTERNEHMEN			
	Anteil am Kapital	Eigen- kapital T€	Jahres- ergebnis T€
Vollkonsolidierte Unternehmen			
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	70,00 %	165.710	0 ²⁾
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00 %	100	0 ³⁾
Assoziierte Unternehmen			
TelexmaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	6.660	2.115 ¹⁾
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	343	17 ¹⁾
NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE UNTERNEHMEN			
	Anteil am Kapital	Eigen- kapital T€	Jahres- ergebnis T€
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	100,00 %	18	3
PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40,00 %	239	88 ¹⁾
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz, Karlsruhe	33,87 %	4.302	0 ²⁾
KEA Klimaschutz- und Energieagentur BeteiligungsGbR, Karlsruhe	1,82 %	321	8 ¹⁾
Windmühlenberg Dritte Windkraftanlage GmbH & Co. KG, Karlsruhe	9,87 %	781	21 ¹⁾
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark I, Karlsruhe	14,33 %	1.709	-68
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark Zwei, Karlsruhe	100,00 %	1	-1
¹⁾ Jahresergebnis 2006, da das Jahresergebnis 2007 noch nicht vorliegt. ²⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe. ³⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe.			

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die nachfolgenden Grundsätze gelten für den Konzernabschluss und werden übereinstimmend mit dem Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe angewandt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert, mit der Ausnahme, dass die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit dem Vorjahr nur noch eingeschränkt vergleichbar sind. Die Unterhaltungsaufwendungen aus dem Verwaltungsbereich werden im laufenden Jahr unter den sonstigen betrieblichen

Aufwendungen ausgewiesen, während sie im Vorjahr (5,2 Mio. €) im Materialaufwand enthalten waren.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Im Zeitraum vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2006 vereinnahmte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge wurden von den Anschaffungskosten der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter abgesetzt.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge aber keine Fremdfinanzierungskosten berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Soweit steuerlich zulässig, wurde degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Verminderung des Bestandes an Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus planmäßigen Rückführungen von Ausleihungen. Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH hat im

Berichtsjahr als alleiniger Gesellschafter die SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark Zwei mit einer Einlagezahlung in Höhe von 2 T€ gegründet.

Bei den sonstigen Ausleihungen sind die niederverzinslichen Arbeitgeberdarlehen zum Barwert, alle anderen Darlehen zum Nennwert angesetzt.

Die Anteile an der TelemaxX Telekommunikation GmbH und an der KES – Karlsruher Energieservice GmbH sind at equity nach der Buchwertmethode angesetzt.

Die Vorräte sind zum überwiegenden Teil zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind zum Erinnerungswert von 1 € angesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens sind grundsätzlich zum Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert.

Die bis zum 31. Dezember 2002 sowie die ab 1. Januar 2007 erhaltenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich fünf Prozent erfolgswirksam aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,5 Prozent

auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden. Der sich aus der Differenz der Teilwerte zwischen Richttafeln 1998 und Richttafeln 2005 G ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 431 T€ wird über drei Jahre analog dem BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 verteilt.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Rückstellungen für die Abgabe von Emissionszertifikaten sind für die unentgeltlich erworbenen Zertifikate mit dem Erinnerungswert, für die entgeltlich erworbenen Zertifikate mit den Anschaffungswerten sowie für die noch ausstehenden Emissionszertifikate mit dem Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet worden.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem als Anlage beigegeführten Anlagespiegel.

Das Anlagevermögen weist einen Buchwert von insgesamt 255.772 T€ (Vj. 247.528 T€) aus. Die auf das Anlagevermögen im Berichtszeitraum vorgenommenen Abschreibungen betragen 26.814 T€ (Vj. 25.063 T€).

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die Gesellschafterin KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe (KVVH).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch der vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzte Energie- und Wasserverbrauch sowie die Entwässerungs- und Abfallentsorgungsgebühren der Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 115.411 T€ (Vj. 112.909 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 93.208 T€ (Vj. 94.564 T€) wurden saldiert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen ausschließlich gegenüber der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH und betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich die TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 2.477 T€ (Vj. 2.810 T€) betreffen ausschließlich den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 5.859 T€ (Vj. 2.286 T€) betreffen ausschließlich den Liefer- und Leistungsverkehr mit der Mehrheitsgesellschafterin KVVH (Vj. 1.770 T€, verbundenes Unternehmen).

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 1.811 T€ (Vj. 3.070 T€) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und in Höhe von 351 T€ (Vj. 344 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigenkapital Das Stammkapital wird durch die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe (70 Prozent), die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart (20 Prozent), und die Thüga AG, München (10 Prozent), gehalten.

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	T€
Stand 1.1.2007	1.548
Konzernjahresüberschuss 2007	<u>764</u>
Stand 31.12.2007	2.312

Sonderposten Als Sonderposten wird im Wesentlichen eine für den Ausbau des Fernwärmenetzes erhaltene Zulage gemäß § 4 a Investitionszulagengesetz ausgewiesen und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst 65 T€ (Vj. 65 T€).

Ertragszuschüsse Die empfangenen Ertragszuschüsse enthalten die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (Zugänge bis 31. Dezember 2002) sowie die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH (Zugänge ab 1. Januar 2007).

Rückstellungen Die Steuerrückstellungen betreffen die Stromsteuer 2007 in Höhe von 200 T€ (Vj. 2.032 T€), die Erdgassteuer 2007 in Höhe von 1.698 T€ (Vj. 0 T€) sowie die Stromsteuer für Vorjahre in Höhe von 462 T€ (Vj. 650 T€).

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen 10.646 T€ (Vj. 20.137 T€), Vorruhestands-, Beihilfe- und Altersteilzeitregelung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen 15.725 T€ (Vj. 14.651 T€), Jahresverbrauchsabrechnungen 2.220 T€ (Vj. 2.225 T€), Bodensanierungen 3.385 T€ (Vj. 3.500 T€), Stilllegung sowie Abriss von

Kesselanlagen im Heizkraftwerk West 6.800 T€ (Vj. 7.900 T€), Nachbelastungen aus EEG sowie KWKModG 3.251 T€ (Vj. 2.423 T€), Sanierung einer Fernwärmeleitung 1.562 T€ (Vj. 2.000 T€), Instandsetzungsarbeiten an einer Turbine im Heizkraftwerk West 232 T€ (Vj. 1.200 T€) und sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht 20.168 T€ (Vj. 18.505 T€).

Verbindlichkeiten Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von 13.323 T€ (Vj. 7.916 T€) betreffen im Wesentlichen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 44.359 T€ (Vj. 37.184 T€) betreffen sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der KVVH (22.563 T€) sowie die Ergebnisabführung an die KVVH (verbundenes Unternehmen) in Höhe von 21.796 T€.

Rechnungsabgrenzungsposten Es handelt sich hierbei um Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Haftungsverhältnisse Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Darüber hinaus wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 20. Januar 1999 die Übernahme von Bürgschaften für den Finanzierungsbedarf der TelemaxX Telekommunikation GmbH bis zu einer Gesamthöhe von 2.838 T€ genehmigt. In Höhe von 0 T€ (Vj. 205 T€) wurde diese Bürgschaftsgenehmigung bis zum Bilanzstichtag ausgeübt.

Mittelbare Versorgungszusage Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter sind die Stadtwerke

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.739 (Vj. 25.958)	1.291 (Vj. 1.630)	4.337 (Vj. 5.139)	22.111 (Vj. 19.189)
Erhaltene Anzahlungen	190 (Vj. 153)	190 (Vj. 153)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.877 (Vj. 14.636)	34.557 (Vj. 14.558)	320 (Vj. 78)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40 (Vj. 33)	40 (Vj. 33)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	805 (Vj. 4)	805 (Vj. 4)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	13.323 (Vj. 7.916)	13.323 (Vj. 7.916)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	44.359 (Vj. 37.184)	44.359 (Vj. 37.184)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	18.657 (Vj. 10.996)	14.901 (Vj. 6.944)	1.183 (Vj. 1.183)	2.573 (Vj. 2.869)
Gesamtbetrag	139.990 (Vj. 96.880)	109.466 (Vj. 68.422)	5.840 (Vj. 6.400)	24.684 (Vj. 22.058)

Karlsruhe GmbH und die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die Stadtwerke Karlsruhe GmbH und die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten. Für die nicht passivierte mittelbare Ver-

pflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2007 zwischen 7,2 und 7,6 Prozent betragen und wird in 2008 zwischen 7,42 und 7,82 Prozent betragen. In 2007 waren für die Zusatzversorgungskasse 46.517 T€ (Vj. 45.289 T€) umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 10.547 T€ (Vj. 13.074 T€).

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 1.286 T€ (Vj. 1.224 T€). Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2008 und 2012.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen bestehen in Höhe von 8.360 T€ (Vj. 4.781 T€).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (abzüglich Energiesteuer)	2007 T€	2006 T€

Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Stromversorgung	313.246	255.730
Gasversorgung	155.021	148.544
Wasserversorgung	30.863	31.643
Fernwärmeversorgung	31.432	31.096
Sonstige Geschäftsfelder	8.704	10.602
Gemeinsame Betriebe	2.149	1.677
	541.415	479.292

Umsatzerlöse Bei den Umsatzerlösen werden die Aufwendungen aus Energiesteuer offen abgesetzt. Seit In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Neuregelung der Besteuerung von Energieerzeugnissen und zur Änderung des Stromsteuergesetzes am 1. August 2006 wird die Erdgassteuer ebenfalls offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Abgrenzungsaufwendungen aus der Abweichung zwischen bewertetem Vorjahresverbrauch und den in der Jahres-

verbrauchsabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen in Höhe von 146 T€ (Vj. Abgrenzungserträge 1.773 T€) bestehend aus Stromversorgung (-700 T€), Gasversorgung (462 T€), Wasserversorgung (80 T€) sowie Fernwärmeversorgung (12 T€) enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 3.476 T€ (Vj. 6.589 T€) sowie aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens 173 T€ (Vj. 278 T€) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen 104 T€ (Vj. 48 T€) und Abschreibungen auf Forderungen 374 T€ (Vj. 463 T€) und Zuführungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen 252 T€ (Vj. 0 T€) enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH ist aufgrund der Überschreitung der Größenmerkmale gemäß § 293 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Dieser Verpflichtung kommt die Gesellschaft durch Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach.

Eine Verpflichtung zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes besteht jedoch nicht, da die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, in ihrer Eigenschaft

als Konzernholding zum 31. Dezember 2007 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit befreiender Wirkung für die Stadtwerke Karlsruhe GmbH erstellt.

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH wird in den Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe, einbezogen. Der Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nach Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages zwischen KVVH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2001 erfolgt die Abführung des vollständigen Jahresergebnisses an die KVVH GmbH.

Derivative Finanzinstrumente Zur Absicherung von Gasbezugspreisen für Sonderverträge im Kundenbereich und Kraftwerksgasbezüge werden Ölswaps (mit integrierter Devisenabsicherung) sowie zur Absicherung von Strombezugspreisen aus kohleindexierten Stromlieferverträgen werden Kohleswaps eingesetzt. Nominal- und Marktwerte stellen sich am 31. Dezember 2007 wie folgt dar:

Nominalwert:	16.153 T€
Marktwert:	4.430 T€

Die Wertermittlung der Commodity-Derivate erfolgt am Stichtag zu Marktpreisen basierend auf externen anerkannten Quellen.

Darüber hinaus bestehende derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Deckung des eigenen Bedarfs im Sinne des § 285 S. 2 HGB verwendet.

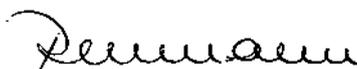
Personalverhältnisse Im Jahresdurchschnitt waren 1.238 Mitarbeiter (Vj. 1.251 Mitarbeiter) beschäftigt. Hierin enthalten waren 94 Auszubildende (Vj. 96 Auszubildende).

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2007 Vergütungen in Höhe von 22 T€ (Vj. 21 T€).

Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2007 Gesamtbezüge in Höhe von 560 T€ (Vj. 521 T€). Für die früheren Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 154 T€ (Vj. 155 T€) an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 1.644 T€ (Vj. 1.727 T€).

Karlsruhe, im März 2008

Die Geschäftsführung:



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Ing. Karl Roth



Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall

Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe Konzern-Kapitalflussrechnung für 2007

	2007	2006
	T€	T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	22.560	23.928
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	26.791	24.867
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-7.374	22.902
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-805	-4.112
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-69	-230
Fortschreibung des Beteiligungsansatzes assoziierter Unternehmen	-771	-686
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-21.026	-3.591
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	20.328	-41.324
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	39.634	21.754
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen (incl. Zuschüsse) von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6.183	4.075
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-40.244	-30.034
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-549	-352
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	375	414
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-60	-391
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-34.295	-26.288
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an andere Gesellschafter	0	0
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Finanzkrediten	10.000	0
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-8.434	-19.186
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.566	-19.186
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	6.905	-23.720
Konsolidierungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	100	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29.458	53.178
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	36.463	29.458
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	22.411	22.294
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	14.052	7.164
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	36.463	29.458

Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2007

	Mutterunternehmen			Konzern- Eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern- Eigenkapital	Eigenkapital	
	€	€	€	€	€
31.12.2005	116.785.500,00	48.923.995,99	868.679,79	166.578.175,78	166.578.175,78
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	679.397,19	679.397,19	679.397,19
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	679.397,19	679.397,19	679.397,19
31.12.2006	116.785.500,00	48.923.995,99	1.548.076,98	167.257.572,97	167.257.572,97
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	764.207,66	764.207,66	764.207,66
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	764.207,66	764.207,66	764.207,66
31.12.2007	116.785.500,00	48.923.995,99	2.312.284,64	168.021.780,63	168.021.780,63

Konzernabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe: Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2007

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
	Anfangsstand 01.01.2007	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2007
	€	(+/-) €	(+) €	(-) €	(+/-) €	€
1	2	3	4	5	6	7
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Lizenzen und ähnliche Rechte	31.451.682,59	0,00	549.170,65	330.740,01	496.009,05	32.166.122,28
Sachanlagen						
Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	122.581.397,03	0,00	6.050.853,82	10.344,80	778.524,67	129.400.430,72
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	308.774,77	0,00	0,00	0,00	0,00	308.774,77
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.490.701,83	0,00	0,00	0,00	0,00	1.490.701,83
Bauten auf fremden Grundstücken	5.142.070,00	0,00	114.800,96	0,00	-135.224,28	5.121.646,68
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	178.206.874,18	0,00	2.055.625,06	629.661,64	2.872.363,40	182.505.201,00
Verteilungsanlagen	663.616.838,15	0,00	17.286.800,35	3.840.620,65	9.604.425,54	686.667.443,39
Erhaltene Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	-18.811.240,17	0,00	-1.716.047,04	0,00	0,00	-20.527.287,21
Maschinen und maschinelle Anlagen	28.984.434,60	0,00	1.115.948,30	203.026,70	1.209.636,88	31.106.993,08
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.333.165,93	0,00	2.192.851,53	1.409.419,53	388.082,29	39.504.680,22
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	20.126.107,68	0,00	13.142.981,04	248.592,28	-15.213.817,55	17.806.678,89
	1.039.979.124,00	0,00	40.243.814,02	6.341.665,60	-496.009,05	1.073.385.263,37
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	125.600,00	-100.000,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.346.866,09	0,00	0,00	295.645,95	0,00	4.051.220,14
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.883.443,79	0,00	771.366,87	0,00	0,00	4.654.810,66
Beteiligungen	1.581.683,71	0,00	2.000,00	13.700,00	0,00	1.569.983,71
Wertpapiere des Anlagevermögens	25.564,59	0,00	0,00	0,00	0,00	25.564,59
Sonstige Ausleihungen	722.717,89	0,00	58.133,18	65.269,86	0,00	715.581,21
	10.685.876,07	-100.000,00	831.500,05	374.615,81	0,00	11.042.760,31
	1.082.116.682,66	-100.000,00	41.624.484,72	7.047.021,42	0,00	1.116.594.145,96

(K) = Zuschüsse (Z) = Zuschreibungen

ABSCHREIBUNGEN

RESTBUCHWERTE

Anfangsstand 01.01.2007	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 5 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2007	Restbuchwerte am Ende des Geschäfts- jahres	Restbuchwerte am Ende des vor- angegangenen Geschäftsjahres
€ 8	(+) € 9	(-) € 10	(+/-) € 11	€ 12	€ 13	€ 14
24.756.853,59	1.757.426,70	329.260,01	0,00	26.185.020,28	5.981.102,00	6.694.829,00
77.606.096,28	(K) 278.496,89 3.281.993,10	0,00	38.859,03	81.205.445,30	48.194.985,42	44.975.300,75
238.649,56	4.528,00	0,00	0,00	243.177,56	65.597,21	70.125,21
46.204,76	929,00	0,00	0,00	47.133,76	1.443.568,07	1.444.497,07
4.098.421,00	81.079,71	0,00	-38.859,03	4.140.641,68	981.005,00	1.043.649,00
164.639.801,18	2.797.355,46	528.368,64	0,00	166.908.788,00	15.596.413,00	13.567.073,00
510.085.095,15	(Z) -16.000,00 (K) 5.124.626,00 16.324.219,24	3.805.161,99	0,00	527.712.778,40	158.954.664,99	153.531.743,00
-2.260.352,17	-1.345.964,04	0,00	0,00	-3.606.316,21	-16.920.971,00	-16.550.888,00
22.065.379,60	(K) 270.264,04 1.742.640,10	202.973,62	100.000,00	23.975.310,12	7.131.682,96	6.919.055,00
31.427.100,05	2.169.823,30	1.391.170,13	0,00	32.205.753,22	7.298.927,00	6.906.065,88
100.000,00	(K) 26.916,93 0,00	0,00	-100.000,00	26.916,93	17.779.761,96	20.026.107,68
808.046.395,41	(Z) -16.000,00 (K) 5.700.303,86 25.056.603,87	5.927.674,38	0,00	832.859.628,76	240.525.634,61	231.932.728,59
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	125.600,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.051.220,14	4.346.866,09
1.682.984,23	0,00	0,00	0,00	1.682.984,23	2.971.826,43	2.200.459,56
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.569.983,71	1.581.683,71
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.564,59	25.564,59
102.397,61	(Z) -7.869,61 0,00	0,00	0,00	94.528,00	621.053,21	620.320,28
1.785.381,84	(Z) -7.869,61 0,00	0,00	0,00	1.777.512,23	9.265.248,08	8.900.494,23
834.588.630,84	(Z) -23.869,61 (K) 5.700.303,86 26.814.030,57	6.256.934,39	0,00	860.822.161,27	255.771.984,69	247.528.051,82

Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit

und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

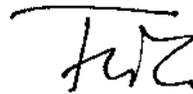
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 2. April 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Fritz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

In vier regelmäßigen Sitzungen sowie einer Klausurtagung wurde der Aufsichtsrat der Stadtwerke Karlsruhe GmbH durch die Geschäftsführung zeitnah und umfassend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Hierbei wurden dem Aufsichtsrat im Rahmen mündlicher und schriftlicher Berichterstattung aktuelle Entwicklungen in der Energiewirtschaft, Geschäftsverlauf der Gesellschaft sowie grundsätzliche Fragen der Geschäfts- und Preispolitik detailliert erläutert. Durch die umfassende Informationsvermittlung der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat war es diesem möglich, seine nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgegebene Überwachungsfunktion gegenüber der Geschäftsführung und seine gesetzlichen und satzungsgemäßen Entscheidungsbefugnisse wahrzunehmen. Darüber hinaus waren Geschäftsvorfälle von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung Gegenstand intensiver Beratungen. In den Sitzungen des Geschäftsjahres 2007 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit folgenden Themen:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2006
- Bericht über das Risikomanagement
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2007
- Anpassung der Erdgaspreise zum 01.04.2007
- Anpassung der Fernwärmepreise zum 01.10.2007
- Anpassung der Strompreise zum 01.11.2007
- Anpassung der Trinkwasserpreise zum 01.01.2008
- Darlehensaufnahme nach Beendigung der Laufzeit von Darlehen
- Auftragsvergaben insbesondere für eine Wärmetransportleitung zur Auskopplung der Abwärme aus der Firma Mineralölraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG, Karlsruhe

- Übertragung der Anteile der EnBW Regional AG an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH auf die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
- Gründung der SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark II im Rahmen der Photovoltaik-Initiative der Stadtwerke
- Strategie der Stadtwerke Karlsruhe GmbH beim Einsatz von Biomasse

Darüber hinaus erfolgte die laufende Information des Vorsitzenden des Aufsichtsrates durch die Geschäftsführung zu allen bedeutenden Angelegenheiten des Unternehmens.

Insbesondere in der Klausurtagung des Aufsichtsrates am 13.02.2007 wurden weitere Entwicklungen schwerpunktmäßig diskutiert, die erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die Stadtwerke Karlsruhe GmbH haben werden.

Wichtige Themen bildeten hierbei die stattfindenden Prüfungen der Bundesnetzagentur sowie der Landesregulierungsbehörde hinsichtlich der Höhe der zur Genehmigung anstehenden Netznutzungsentgelte für Strom und Gas. Auch 2008 werden erhebliche Reduzierungen der Netznutzungsentgelte erwartet. Darüber hinaus sind nach 2009 aufgrund der gesetzlich geregelten so genannten Anreizregulierung weitere deutliche Kürzungen der Netznutzungsentgelte durch pauschale Reduzierung bestehender Kostenfaktoren durch die Regulierungsbehörden zu erwarten.

Ihren Niederschlag finden diese Entwicklungen in der seit dem 01.01.2007 operativ tätigen Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, deren Gründung im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung des Netzbetriebes der Sparten Strom und Gas von den übrigen Leistungsbereichen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH erforderlich wurde. Mit Gründung der Stadtwerke Karlsruhe Netze

GmbH hat die Gesellschaft die gesetzlichen Forderungen zur Entflechtung im Energiesektor erfüllt. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Karlsruhe GmbH nimmt auch für diese Gesellschaft Aufsichtsfunktionen wahr.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden innerhalb des Aufsichtsrates der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mehrere personelle Veränderungen notwendig.

Herr Stadtrat Dr. Thomas Müller wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nach dem Ausscheiden des langjährigen Aufsichtsratsmitglieds Herrn Günther Rüssel im Aufsichtsrat der Stadtwerke Karlsruhe GmbH herzlich willkommen geheißen.

Darüber hinaus wurde Herr Herbert Blank als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Stadtwerke verabschiedet. Herr Dirk Gumpel übernahm das Aufsichtsratsmandat und wurde ebenfalls durch den Aufsichtsratsvorsitzenden begrüßt.

An der Sitzung des Aufsichtsrates über den durch die Geschäftsführung erstellten und dem Aufsichtsrat zur Feststellung vorgelegten Jahresabschluss 2007 nebst Lagebericht sowie Teilkonzernabschluss 2007 und Konzernlagebericht der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH nahmen wie in den Vorjahren die verantwortlichen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG, Stuttgart, teil. Diese berichteten dem Aufsichtsrat unmittelbar zur Jahresabschlussprüfung.

Prüfungsinhalt waren danach ebenfalls die Feststellung möglicher bestandsgefährdender Unternehmensrisiken und die Funktionsfähigkeit des durch die Geschäftsführung hierfür entwickelten Risikomanagementsystems sowie die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätze-gesetz.

Die Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt.

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zustimmend zur Kenntnis genommen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung dem von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss 2007 nebst Lagebericht sowie Teilkonzernjahresabschluss einschließlich Konzernlagebericht seine Zustimmung erteilt. Der Gesellschafterversammlung schlägt der Aufsichtsrat vor, den beiden Jahresabschlüssen 2007 sowie den Lageberichten zuzustimmen und sie somit festzustellen. Er beantragt darüber hinaus, der Geschäftsführung und den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die erst die Erreichung der gesetzten Ziele möglich machten.

Karlsruhe, im Juni 2008
Der Aufsichtsrat



Bürgermeisterin
Margret Mergen
Vorsitzende des Aufsichtsrats

Jahresabschluss Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Bericht der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH	89
Bilanz	90
GuV	92
Anhang	94
Bestätigungsvermerk	98

Bericht der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Die Gründung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Karlsruhe GmbH erfolgte im Rahmen der Umsetzung des im Juli 2005 in Kraft getretenen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Dieses sieht die gesellschaftsrechtliche Entflechtung des Netzbetriebs von den Bereichen Erzeugung und Vertrieb bis zum 1. Juli 2007 vor. Die gesetzliche Vorgabe setzte die Stadtwerke Karlsruhe GmbH frühzeitig um, so dass 2007 das erste vollständige Wirtschaftsjahr der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH darstellt.

Unternehmensgegenstand der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH bildet die Tätigkeit als Netzbetreiber nach den Bestimmungen des EnWG, insbesondere der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Elektrizitäts- und des Gasversorgungsnetzes der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie die Erfüllung von Verteilungsaufgaben.

Eine Veränderung der bisherigen Eigentums- oder Vermögensverhältnisse bei den Stadtwerken Karlsruhe ergab sich nicht. Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH verfügt weiterhin über das Eigentum an den Netzen. Die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung sowie das hieraus entstandene neue Leistungsflecht zwischen den Stadtwerken und der Netzgesellschaft wurden über umfassende Dienstleistungs- und Pachtverträge abgebildet.

Hierdurch wird zum einen die in Karlsruhe seit Jahren vorhandene hohe Versorgungssicherheit durch stetige Optimierung der Netzqualität sowie zum anderen eine weitestgehende Erhaltung bewährter Betriebsabläufe und damit verbundenen Synergien gewährleistet.

Aufgabenschwerpunkt der Gesellschaft bildete im Geschäftsjahr 2007 die Erweiterung und Erneuerung des vorhandenen Strom- und Erdgasversorgungsnetzes. Zur Realisierung der durch die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH geplanten Zielsetzungen wurden bei der Stadtwerke Karlsruhe GmbH Investitionen in Höhe von 2,5 Mio. € für die Erweiterung des Strom- und von 2,4 Mio. € für die des Erdgasnetzes vorgenommen. Darüber hinaus fielen Erneuerungsaufwendungen in beiden Netzen in Höhe von 5,6 Mio. € an.

Neben der erforderlichen Neuordnung einzelner organisatorischer Zuständigkeiten und Abläufe waren durch die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH darüber hinaus vielfältige Anforderungen der Regulierungsbehörden wie zum Beispiel die Realisierung eines automatisierten Datenaustausches mit Energielieferanten und die Bearbeitung der Anträge für die Netzentgeltgenehmigungen für das Jahr 2008 zu bewältigen.

Aus der zurzeit stattfindenden zweiten Genehmigungsrunde werden deutliche Kürzungen der Netzentgelte erwartet, die an alle Netznutzer weitergegeben werden. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die am 6. November 2007 in Kraft getretene so genannte „Anreizregulierungsverordnung“, die ab dem Jahr 2009 jährlich weitere pauschale branchenspezifische und unternehmensindividuelle Produktivitätssteigerungen vorgibt, zu weiteren Kürzungen der Netzentgelte führen wird.

Die Geschäftsführung bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das gezeigte besondere Engagement. Dieses bildete die Grundlage dafür, die gesetzlichen und technischen Anforderungen an einen modernen Netzbetreiber bewältigen zu können und vorhandene Synergien zu erhalten.



Werner Wenz

Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe

Bilanz

zum 31.12.2007

AKTIVSEITE	31.12.2007 €	31.12.2007 €	31.12.2006 €
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.844.567,41		0,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter	15.314.817,32		0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	873.783,77		251,89
		18.033.168,50	251,89
II. Guthaben bei Kreditinstituten		122.597,72	100.000,00
		18.155.766,22	100.251,89

PASSIVSEITE	31.12.2007 €	31.12.2007 €	31.12.2006 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100.000,00
II. Jahresfehlbetrag	0,00		879,49
		100.000,00	99.120,51
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen		140.920,00	0,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.726.662,18		0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.178,18		0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	3.663.692,84		0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	8.725.653,22		0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	224.232,92		1.131,38
davon aus Steuern € 4.120,69 (i.Vj. € 0,00)			
		14.346.419,34	1.131,38
D. Rechnungsabgrenzungsposten		3.568.426,88	0,00
		18.155.766,22	100.251,89

Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe

**Gewinn- und
Verlustrechnung**
für das Geschäftsjahr
vom 01.01. – 31.12.2007

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2007	2007	2007	2006
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		92.136.544,05		0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>96.483,53</u>		<u>0,00</u>
			92.233.027,58	0,00
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.842.019,07			0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>70.705.713,85</u>			<u>0,00</u>
		76.547.732,92		0,00
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	321.585,70			0,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 20.206,74 (i.Vj. € 0,00)	<u>83.433,90</u>			<u>0,00</u>
		405.019,60		0,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>16.729.416,79</u>		<u>975,32</u>
			93.682.169,31	975,32
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			134.836,64	95,83
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			19.242,57	0,00
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-1.333.547,66	-879,49
9. Erträge aus Verlustübernahme			1.333.547,66	0,00
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00	-879,49



Anhang der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Allgemeine Angaben und Erläuterungen Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH war nach § 7 EnWG vom 7. Juli 2005 verpflichtet, spätestens bis zum 1. Juli 2007 den Bereich „Netzbetrieb“ gesellschaftsrechtlich zu entflechten, d.h. der Netzbetrieb musste hinsichtlich seiner Rechtsform unabhängig vom Unternehmen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und dessen anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung aufgestellt werden. Dieser Verpflichtung kam die Stadtwerke Karlsruhe GmbH durch Gründung einer eigenen Netzgesellschaft, der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, nach. Die notarielle Beurkundung fand am 15. Dezember 2006 statt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes und den wirtschaftszweigspezifischen Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzten Netzentgelte in Höhe von 246 T€ (Vj. 0 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 63 T€ (Vj. 0 T€) wurden saldiert.

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 15.315 T€ (Vj. 0 T€) betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr mit der alleinigen Gesellschafterin Stadtwerke Karlsruhe GmbH (verbundenes Unternehmen). In den Forderungen sind auch die vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzten Netzentgelte in Höhe von 10.534 T€ (Vj. 0 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 7.844 T€ (Vj. 0 T€) wurden saldiert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 874 T€ (Vj. 0 T€) betreffen ausschließlich Umsatzsteuerforderungen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital Das Stammkapital wird von der alleinigen Gesellschafterin Stadtwerke Karlsruhe GmbH gehalten.

Rückstellungen Die sonstigen Rückstellungen umfassen Beihilfe- und Sterbegeldregelung sowie sonstige Vorsorgebeiträge für Personalaufwendungen 31 T€ (Vj. 0 T€), Nachbelastungen aus dem KWK-ModG 43 T€ (Vj. 0 T€), Prüfungskosten 16 T€ (Vj. 0 T€), ausstehende Lieferantenrechnungen 1 T€ (Vj. 0 T€) und ungewisse Verbindlichkeiten 50 T€ (Vj. 0 T€).

Verbindlichkeiten Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 6 T€ (Vj. 0 T€) betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr mit der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH (verbundenes Unternehmen).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von 3.664 T€ (Vj. 0 T€) betreffen im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 3.659 T€ (Vj. 0 T€) sowie den Liefer- und Leistungsverkehr in Höhe von 5 T€ (Vj. 0 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 8.726 T€ (Vj. 0 T€) betreffen ausschließlich den Liefer- und Leistungsverkehr mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (verbundenes Unternehmen).

Die Verbindlichkeiten haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um die im Geschäftsjahr 2007 erhaltenen Baukostenzuschüsse in Höhe von 2.969 T€ (Vj. 0 T€).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der alleinigen Gesellschafterin Stadtwerke Karlsruhe GmbH (verbundenes Unternehmen) von derzeit jährlich 56.638 T€. Die Verträge haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2011.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung ist die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHBG folgende Angaben:

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes-Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2007 7,2 Prozent betragen und wird in 2008 7,42 Prozent betragen. In 2007 waren für die Zusatzversorgungskasse 286 T€ (Vj. 0 T€) umlagepflichtig.

Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung vom 7. Juli 2005 (EnWG)

Gemäß § 10 Abs. 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen oder assoziierten Unternehmen, wenn sie aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, gesondert auszuweisen. Im Geschäftsjahr 2007 war dies Materialaufwand aus der Pacht für das Strom- und Gasnetz sowie technischen und kaufmännischen Dienstleistungen zwischen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Gesellschaft in Höhe von 56.638 T€.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2007 T€	2006 T€

Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Netzentgelte Stromversorgung (einschließlich sonstige Umsatzerlöse Strom)	69.599	0
Netzentgelte Gasversorgung (einschließlich sonstige Umsatzerlöse Gas)	22.538	0
	92.137	0

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse Der Abschluss der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, einbezogen. Eine Verpflichtung zur Aufstellung dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes besteht nicht, da die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, in ihrer Eigenschaft als Konzernholding zum 31. Dezember 2007 einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit befreiender Wirkung für die Stadtwerke Karlsruhe GmbH erstellt.

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Karlsruhe GmbH wird in den Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe, einbezogen. Der Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Verlust der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH wird aufgrund des mit Wirkung ab 1. Januar 2007 bestehenden Gewinnabführungsvertrages durch die Stadtwerke Karlsruhe GmbH ausgeglichen.

Personalverhältnisse Im Jahresdurchschnitt waren 6 Mitarbeiter (Vj. 0 Mitarbeiter) beschäftigt.

Organe der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Werner Wenz

Karlsruhe, im März 2008

Die Geschäftsführung:



Dipl.-Ing.
Werner Wenz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in

der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

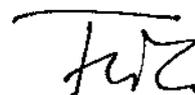
Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Stuttgart, 31. März 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Fritz
Wirtschaftsprüfer

Impressum

KONZEPTION UND GESTALTUNG:

DAUTHKAUN WERBEAGENTUR

REDAKTION:

HAUPTABTEILUNG RECHNUNGSWESEN/FINANZEN
STABSSTELLE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
DIETER HABLASCH, GERDA WILLIG

FOTOS:

ARCHIV STADTWERKE, ARTIS ULI DECK, ANDREA FABRY, JENS KOLB

DRUCK UND VERARBEITUNG:

WILHELM STOBER GMBH, DRUCKEREI UND VERLAG, EGGENSTEIN

